

# Maßnahmentabelle 2021 – 2025 mit Erfüllungsstand Q I/ 2024

## 1.1. Einrichtungen von JenaKultur

Nr.	Maßnahme	Ergebnisse im QI 2024	Stand	Entwicklungsthemen bis 2028
<b>Jenaer Philharmonie</b>				
1.	Erfüllung der im Zukunftskonzept "JP 2025" vorgesehenen Maßnahmen und Entwicklungsschritte	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Konzept wurde nicht abschließend umgesetzt. Einige im Konzept genannten Bedingungen (Förderung im Rahmen der Exzellenzförderung (BKM) und des EU-Förderprogramms "Creative Europe") traten nicht ein, so dass es an die aktuelle Situation angepasst werden muss.</li> <li>- Zur Führungsstruktur der JP wurde eine externe Beratung durch die Agentur "Metrum" durchgeführt. Im Ergebnis wird eine Verbesserung der aktuellen Führungs- und Verwaltungsstruktur empfohlen.</li> <li>- durch die Neuordnung der Thüringer Theater- und Orchesterfinanzierung und die Theaterpauschale ist eine stabile finanzielle Landesfinanzierung bis 2030 zu erwarten.</li> <li>- Das erhoffte Szenario betreffs einer Nutzung des Zwischenbaus zum D.O.M. durch die JP ist nicht eingetreten. Eine neue Lösung für den dringenden Bedarf an Probenräumen ist derzeit in Arbeit</li> <li>- Die Nutzung des Volkshauses als Kultur- und Kongresszentrum führt zu einer steigenden Konkurrenz der JP mit anderen Nutzer:innen um die dortigen Räumlichkeiten, in Planungsvorläufen wird die JP allerdings prioritär und langfristig berücksichtigt.</li> <li>- Durch die Baustelle D.O.M. sind massive Beeinträchtigungen im Verwaltungs- und Konzertablauf der JP zu erwarten.</li> <li>- Die inhaltlich künstlerische Entwicklung des Orchesters befindet sich in einer stabilen Entwicklung. Dazu tragen neue Formate wie der Mahler-Scartazzini-Zyklus und das Artist-in-Residence-Programm bei, getragen von der Experimentierfreude des amtierenden GMD Simon Gaudenz. Dies zeigt sich in einer steigenden Anzahl attraktiver Gastspiele einerseits und einer starken Nachfrage in Stadt und Umland andererseits. Die Anzahl jüngerer Besucher*innen hat in den letzten Jahren zugenommen.</li> <li>- Die Orchestergroße und tarifliche Einordnung als B (Fußnote)-Orchester sollten unbedingt beibehalten werden</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt</b>	<p><b>1. Update Zukunftskonzept "JP 2025"</b> – Evaluation und Fortschreibung, Erhalt des hohen künstlerischen Niveaus und Strahlkraft nach außen</p> <p><b>2. Umsetzung einer an die Arbeitsrealität angepassten modernen Leitungs- und Verwaltungsstruktur der JP</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zuweisung von finanziellen und personellen Ressourcen</li> <li>- Klärung Stellung Chor/Chordirektorin in Leitungsteam</li> <li>- Marketing stärken</li> </ul> <p><b>3. Langfristig nutzbare Räume für Proben, Orchester, Chöre, als Stimmzimmer, Lagerflächen und für die Verwaltung</b> in geeigneter Größe und Qualität (akustisch, Raumklima, Erreichbarkeit bzw. kurze Wege usw...)</p> <p><b>4. Erhalt und Sicherung des Konzertorts „Volkshaus“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- frühzeitiges Erkennen von Beeinträchtigungen durch Bauarbeiten am DOM und eventuell Ausweichmöglichkeiten suchen</li> <li>- grundsätzlich Nutzungsbedingungen verbessern</li> <li>- Investitionen in bauliche Entwicklung (in Hinblick auf Akustik, Bühnensituation, Beleuchtung und Orgel im Ernst Abbe Saal , Backstage-Situation im 3. OG des Turmgebäudes)</li> <li>- regelmäßige Kommunikation mit Convention-Bereich, Belegungskonkurrenz vermeiden, hier gemeinsame Lösungen finden</li> </ul>

Ernst-Abbe-Bücherei				
2.	Fertigstellung und Einzug in den Neubau sowie Umsetzung des Nutzungskonzepts am neuen Standort	<p><b>Neubau:</b> Eröffnung des modernen, multifunktionalen Neubaus der Ernst-Abbe-Bücherei im März 2024. Folgendes kann dadurch erfolgen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weiterentwicklung des Standorts zu einem Zentrum der kulturellen und demokratischen Bildung in Jena</li> <li>- die räumliche und technische Ausstattung erlaubt einen barrierefreien Zugang für alle zu einem Ort der Begegnung, Kommunikation und des lebensbegleitenden Lernens</li> <li>- die Gewährleistung nutzerfreundlichen Öffnungszeiten, auch am Wochenende (Samstag 10 bis 17 Uhr)</li> <li>- ein ständig aktueller, attraktiver Medienbestand (analog und digital)</li> <li>- optimale Aufenthaltsqualität.</li> </ul> <p><b>Programmarbeit:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Teilnahme an Projekten wie „360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ und Smart City (Smarte Ernst-Abbe-Bücherei -Teilprojekt „Lernräume der Zukunft – Digitales Lernen für alle“)</li> <li>- Veranstaltungen werden für möglichst viele Zielgruppen etabliert und verstetigt</li> <li>- Auszeichnungen und Siegel (Bsp. Gütesiegel „Interkulturelle Bibliothek“) stehen nicht nur für erreichte Ziele, sondern für einen stetigen Prozess. Die Mitarbeiter werden entsprechend qualifiziert fortgebildet.</li> </ul> <p><b>Personal- und Organisationsentwicklung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die EAB hat ein neues Organigramm, Entwicklungskonzept, Satzung, sowie Leitbild</li> <li>- Anschaffung neuer Bibliothekssoftware, neue Bibliothekstechnik, Anpassung Arbeitsorganisation und Workflows wird vorgenommen</li> <li>- Personal wurde aufgestockt. Alle Mitarbeiter*innen werden im Service arbeiten. Eventuell muss der Personalschlüssel aufgrund der neuen Öffnungszeiten erhöht werden.</li> </ul>	<p><b>Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt</b></p>	<p>1. Weiterentwicklung von <b>bibliotheks- und medienpädagogischen Angeboten als Basis der kulturellen Bildung / Bibliothekspädagogik</b> - Klassische Aufgabenfelder wie Leseförderung, Förderung von Medien-, Recherche- und Informationskompetenzen, zudem werden die Schwerpunkte auf eine soziale und kulturelle Teilhabe für alle, MINT- und BNE-Bildung als auch politische Bildung gelegt.</p> <p>2. Mit dem Ziel gesellschaftlicher Teilhabe und Bildungsgerechtigkeit <b>Erreichung neuer, bisher wenig repräsentierter Zielgruppen im EABplus Programm:</b> Menschen mit Beeinträchtigungen (psych./phys.), Menschen in besonderen Lebenssituationen (Langzeitarbeitslose, Demenzkranke, in Tageskliniken, Senioren mit geringem sozialen Kontakt, Obdachlose), Geflüchtete, Teilnehmer*innen aus Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen</p> <p>3. <b>Verstetigung der interkulturellen Angebote</b> nach Beendigung des Förderprogramms „360 Grad – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“ der Kulturstiftung des Bundes in allen 3 Teilbereichen: Programm, Publikum und Personal. Rezertifizierung des Gütesiegels „Interkulturell orientierte Einrichtung“ im Jahr 2025, Verstärkung der Zusammenarbeit mit migrantischen Communities</p> <p>4. <b>Entwicklung der Stadtteilbibliothek Lobeda zu einem Begegnungsort</b> – bauliche Umgestaltung mit dem Ziel der Barrierefreiheit und der Schaffung von Veranstaltungs-, Arbeits- und Lernräumen mit entsprechender Aufenthaltsqualität -&gt; <b>Konzeptentwicklung</b></p> <p>5. <b>Weiterentwicklung der Angebote im Bereich mobiler bzw. aufsuchender Bibliotheksarbeit</b>, Einbeziehung von Ehrenamtler:innen und Schulbibliotheken</p>

Städtische Museen				
3.	<p><b>Erarbeitung einer Zukunftskonzeption für die Städtischen Museen</b></p>	<p>Das „Zukunftskonzept der Städtischen Museen 2030“ ist seit 2020 im Stand der Bearbeitungen und hat seither nicht nur verschiedene Novellierungen, sondern auch – bedingt durch aktuelle Entwicklungen -bedeutsame Neuausrichtungen erfahren.</p> <p><b>Zukunftskonzept der Städtischen Museen 2030</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2023 ff.: neues Museumskonzept der Städtischen Museen Jena</li> <li>- Wichtigste Neuerung: Konzentration NUR auf die Einrichtungen der Stadt Jena.</li> <li>- Fertigstellung Februar 2024</li> </ul> <p>Prozess:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beteiligung von Mitarbeitenden, Steakholdern aus anderen Einrichtungen und kulturnahen Bereichen in Workshops und Worldcafés</li> <li>- Berücksichtigung der Ergebnisse der Bürger:innen-Befragungen (Kulturkonzeption 2021-2025)</li> <li>- bis Frühjahr 2022: Erste Fassung in Form eines Gesamtkonzepts aller Museen und museumsähnlichen Einrichtungen in der Stadt Jena. Idee: Zusammenfassung aller Einrichtungen in einer gGmbH - auch jener, die nicht zur Stadtverwaltung zählen und andere Intentionen und Ziele verfolgen. Diese Idee wurde aufgrund einer zu komplexen Verwaltungsstruktur abgewählt.</li> </ul>	<p><b>Maßnahme umgesetzt</b></p>	<p>Umsetzung der in 2024 beschlossenen Museumskonzeption, insbesondere in Schwerpunktsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neukonzipierung zeitgemäßer und heutigen Rezeptionsgewohnheiten entsprechenden Dauerausstellung Stadtgeschichte mit Umsetzung</li> <li>- Neukonzipierung zeitgemäßer und heutigen Rezeptionsgewohnheiten entsprechenden Dauerausstellung Romantik mit Umsetzung</li> <li>- Erstellung inhaltliches und städtebauliches Konzept für Kunsthaus</li> <li>- Klärung Raumfragen insb. Depotlösungen Sammlungsbestände</li> <li>- Verbesserung ÖA und Marketing für alle Bereiche der Städtischen Museen, touristische Zielgruppen bei Neukonzeptionierung mit einbeziehen</li> </ul> <p>Klärung Zukunft der „Satelliten“ Pelzer-Werkstatt, Museum 1806 in Cospeda</p>
4a	<p><b>Stadtmuseum &amp; Kunstsammlung:</b> Neugestaltung der bisherigen gemeinsamen Organisationsstruktur</p>	<p><b>Problemstellung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwei Museen teilen sich die am Standort „Göhre“ vorhandenen Ressourcen (auch Technik und Gestalterin), es entsteht eine Konkurrenzsituation. Es müssen neue, zentrumsnahe Räume gefunden werden.</li> <li>- die aktuelle Direktion muss drei verschiedenen Museen gerecht werden</li> </ul>	<p><b>Maßnahme offen</b></p>	<p>Thema wird in neuer Museumskonzeption aufgegriffen</p>
4b	<p>Erweiterung von Depotflächen</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dringend notwendig – auch angesichts hochwertiger Schenkungen und Leihgaben, die konservatorisch und rechtlich sicher untergebracht werden müssen</li> <li>• Denkbar - aber aufgrund der sehr unterschiedlicher Zielsetzungen/Förderungsmöglichkeiten und der Art der strukturellen Aufhängungen nicht erfolgsversprechend - wären gemeinsame Depotflächen mit den universitären Sammlungsunterbringungen</li> </ul>	<p><b>Maßnahme offen</b></p>	<p>Thema wird in neuer Museumskonzeption aufgegriffen</p>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Standorte außerhalb von Jena wären möglich, würden aber weitere Ressourcen binden.</li> <li>• Ein Außenlager ist immer denkbar. Für die essenziellen Sammlungen braucht es einen Arbeitszusammenhang bei Stadtgeschichte und Kunstsammlung.</li> </ul>		
5a	<b>Stadtmuseum:</b> Konzeptentwicklung und Klärung der Standortfrage	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zum Problemaufriss vgl. #4a</li> <li>• Der Prozess zur Neukonzeptionierung der Stadtgeschichte wird 2024 ff. begonnen.</li> <li>• 2024 soll eine Organisationsuntersuchung bezüglich benötigter Kassen- und Aufsichtskräfte erfolgen in Abwägung externer Vergabe oder eigener Personalressource</li> </ul>	<b>Maßnahme offen</b>	Thema wird in neuer Museumskonzeption aufgegriffen
5b	Organisations-einheitliche Entwicklung der Stadtgeschichte	Nein. Die Frage wurde von OB und Dezernenten nicht weiter geprüft.	<b>Maßnahme gestrichen</b>	
6.	<b>Kunstsammlung:</b> Klärung der Standortfrage/ Entscheidung über ein Kunsthaus	<p><b>Ausgangslage:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die räumlichen Kapazitäten der Göhre bieten weder genug Platz für die Kunstsammlung (Ausstellungsfläche) noch für die eingelagerten Teile der Sammlung, zusätzliche Dauerleihgaben, Schenkungen und übernommene Sammlungen (Opitz-Hoffmann, FORUM KONKRETE KUNST, Sammlung Werner)</li> <li>- die konservatorischen Bedingungen in den Ausstellungsräumen und Depotflächen sind mangelhaft und riskant.</li> <li>- Der Verein "Ein Kunsthaus für Jena e.V." verfolgt daher das Ziel zur Errichtung eines Kunsthauses für Jena. Träger des Kunsthauses soll eine neu zu gründende Stiftung werden.</li> <li>- Aktuell läuft ein vom Jenaer Stadtrat beauftragtes Verfahren zur Suche eines Standortes. Vertieft betrachtet und geprüft werden die <i>Imaginata</i> und das <i>Areal am Straßenbahndepot</i>.</li> <li>- Eine Konzeptionierung für die zukünftige, strategische Ausrichtung der Kunstsammlung erfolgt in 2024.</li> <li>- Bei Neuaufstellung der Kunstsammlung muss die Art der Ausrichtung mitgedacht werden. Die „Klassische Moderne“ feierte in Jena zu Beginn des 20. Jahrhunderts große Triumphe und fast alle überregional erfolgreichen Ausstellungen widmeten sich diesem Thema, immer mit einem konkreten Jena-Bezug.</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit</b>	Thema wird in neuer Museumskonzeption aufgegriffen

7.	<b>Romantikerhaus:</b> Entscheidung über die Modernisierung	<b>Ausgangslage:</b> - Das Thema „Jena um 1800“ und insbesondere die Frühromantiker stellen ein großes Potenzial in der touristischen Vermarktung dar. Die Nachfrage zu dem Thema ist merklich gestiegen. - Neukonzeptionierung durch die Leitung des Romantikerhauses in Kooperation mit der FSU Jena in 2024: Auftrag ist auch die Inszenierung des Romantikerhauses als „authentischer Ort“ - Ertüchtigung des Hausumfeldes Unterm Markt 12a in 2024 ff. vorgesehen	<b>Maßnahme in Arbeit</b>	Thema wird in neuer Museumskonzeption erneut aufgegriffen
8.	<b>Karmelitenkloster:</b> bauliche Integration in den Neubau der EAB und Erweiterung der Nutzungsmöglichkeiten	<b>Ausgangslage:</b> Das Kloster wird nach der Fertigstellung der EAB wieder bespielt. Ab April sollen alle 14 Tage Samstagsführungen über die TI stattfinden. - Das Karmelitenkloster wird auch über die Städt. Museen in Sonderöffnungen (z.B. Lange Nacht der Museen) einbezogen. - Problem: sehr strenge Denkmalschutz-Auflagen, es dürfen max. 25 Personen gleichzeitig im Karmelitenkloster sein. - eine Arbeitsgruppe innerhalb von JenaKultur befasst sich mit der weiteren Integration und Konzeption	<b>Maßnahme in Arbeit</b>	Thema wird in neuer Museumskonzeption aufgegriffen
9	<b>Pelzer-Werkstatt:</b> Entscheidung über die Zukunft	<b>Ausgangslage:</b> - Die Pelzer-Werkstatt befindet sich aktuell in Trägerschaft der Städtischen Museen Jena. - Aufgrund fehlender personeller Ressourcen können keine regelmäßigen Öffnungszeiten oder Führungen angeboten werden. - Für den Erhalt der Pelzer-Werkstatt als einen authentischen, musealen Ort der Jenaer Stadt- und Technikgeschichte ist ein neues Betreibermodell erforderlich	<b>Maßnahme offen</b>	Thema wird in neuer Museumskonzeption aufgegriffen
10.	<b>Museum 1806 Cospeda:</b> Entscheidung über die Zukunft	<b>Ausgangslage:</b> - Das Museum 1806 Cospeda befindet sich in Trägerschaft der Städtischen Museen Jena. - Betrieben wird das Museum vom Institut zur militärgeschichtlichen Forschung Jena 1806 e. V. per Dienstleistungsvertrag zwischen JenaKultur und dem Verein (aktuell bis 2024) - eine dauerhafte Absicherung des Museumsbetriebs muss gewährleistet werden	<b>Maßnahme offen</b>	Thema wird in neuer Museumskonzeption aufgegriffen

Volkshochschule				
11.	Entscheidung über ein neues Quartier	<p>- Die Geschäftsstelle der vhs entspricht keineswegs modernen Ansprüchen an eine Erwachsenenbildungseinrichtung. Eine verbesserte Aufenthaltsqualität wird seit mindestens 10 Jahren (z. B. in den Zertifizierungsgutachten) eingefordert, kann aber in der aktuellen Immobilie Grietgasse 17a nicht in zufriedenstellender Weise realisiert werden.</p> <p>- Anmietung von Räumlichkeiten für das vhs-Seminarzentrum in der Grietgasse 6 sowie für den Gesundheitsbereich in der Schillerstr. 5 lösen das Gesamtproblem erstens nicht in Bezug auf die Geschäftsstelle und zweitens auch nicht langfristig für den Seminarbetrieb.</p>	<p><b>Maßnahme offen</b></p> <p><b>- weiterhin relevant</b></p>	<p>Die Raumfrage vhs bleibt weiterhin ein sehr wichtiges Thema: die vhs braucht ein zentrales Quartier mit hohem Identifikationscharakter für die Volkshochschule in Jena. Zentral heißt auch, dass das Gebäude klar wahrnehmbar sein muss und nicht hinter einer großen Hotelanlage verschwinden darf. Wahrnehmbar heißt in diesem Sinne auch barrierearm (inhaltlich und baulich).</p> <p>Die vhs kann dezentrale Unterrichtsräume, vor allem auch in den Stadtvierteln, punktuell, temporär und nach Bedarf bewirtschaften – mit der aktuellen Personalstruktur aber nicht in erheblicherem Maße als jetzt.</p> <p>Ist eine stärkere Dezentralisierung (neben einem starken und zentralen Identifikationsort vhs) hinein in die Stadtteile politisch gewollt, muss über weitere Personalressourcen (im Sinne von vhs-Stadtteilmanager:innen) entschieden werden.</p>
12.	Einrichtung eines Ausweichquartiers	<p>Auf dem Parkplatz zwischen vhs Geschäftsstelle und Volksbad ist der Bau eines Hotels geplant. Zeitschiene der Bauarbeiten (Stand aus Q1 2024, ohne Gewähr!!):</p> <p>- 2024: archäologische Grabungen auf dem Gelände des Parkplatzes</p> <p>- 2025: Start der Tiefbauarbeiten</p>	<p><b>Maßnahme ist weiterhin relevant, aber noch nicht in Bearbeitung</b></p>	<p>Beginnen die Tiefbauarbeiten, kann der Unterricht in den Seminarräumen der Grietgasse 17a, des Volksbau-Anbaus und im Zeichensaal des Volksbades tagsüber nicht stattfinden. Hierfür müssen Ausweichräume gefunden werden. Die Seminarräume im vhs-Seminarzentrum in der Grietgasse 6 werden zur Kompensation nicht ausreichen. Es werden zusätzliche Mietkosten anfallen.</p>
13.	Ausbau und Erweiterung der Angebote aufsuchender und kooperativer Bildungsarbeit	<p>- Neubewertung der Maßnahme in Hinblick auf die vorhandenen Ressourcen. Mit der aktuellen Personalstruktur ist eine Erweiterung der Angebote nicht umsetzbar. Insgesamt ist die vhs aufgeschlossen für Anfragen und Kooperationen, die sinnvoll mit der eigenen strategischen Ausrichtung verknüpft werden können.</p> <p>- ab 2024: verstärkte Zusammenarbeit mit dem kommunalen Kindergarten ThEKiZ in Lobeda West, Durchführung von Gesundheitskursen am ThEKiZ-Standort, dadurch unmittelbare Nähe zur Zielgruppe</p> <p>- Angebote in Winzerla (möglich durch zukünftiges Stadtteilzentrum) sind angedacht</p> <p>- Kurs-Angebot für Klient*innen der AWO am Standort LISA.</p> <p>- Kurs-Angebot in den Räumen der Montessori-Schule (Jena Nord).</p>	<p><b>Maßnahme in Arbeit</b></p>	<p>Kooperative Bildungsarbeit: Angebote werden in Lobeda-West unterbreitet, angedacht sind auch weitere Angebote in Winzerla. Wichtig sind wohnortnahe Angebote für verschiedene Bevölkerungsstrukturen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gesundheitsbildung</li> <li>– Kultur &amp; Gestaltung: Überprüfung von Kooperationsmöglichkeiten mit der MKS</li> <li>– Ausbau hybrider Angebote</li> <li>– Angebote für Firmen im FB 5 „Arbeit &amp; Beruf“</li> <li>– Handlungsbedarf im FB 6 „Grundbildung &amp; Alphabetisierung“ hinsichtl. Sozialpädagogischer Betreuung, Zusammenarbeit mit Dez. IV</li> </ul>

14b	Etablierung als zentraler Bildungsdienstleister für Kernverwaltung und der Stadt zugeordnete Eigenbetriebe in den Bereichen Fortbildung und Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenarbeit mit dem Fachdienst Personal der Kernverwaltung zu einzelnen Fortbildungsthemen findet statt</li> <li>- die Rolle als zentraler Bildungsdienstleister für die gesamte Stadtverwaltung nebst Eigenbetrieben kann die VHS nicht einnehmen</li> </ul>	<b>Maßnahme weitestgehend umgesetzt</b>	
14a	Gewährleistung von Kontinuität und flexibler Bedarfsanpassung im Bereich Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache (Fachbereich Sprachen und Integration)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Stelle „Leitung des Bereichs DaF / DaZ“ mit 50% VbE wurde entfristet und in den Stellenplan der vhs übernommen.</li> <li>- Der Umfang der Stelle muss aufgrund der Arbeitsanforderung fördermittelbasiert um weitere 25% VbE dann aufgestockt (abhängig von Bewilligung)</li> <li>- Die verlässliche Arbeit der Mitarbeiterin / Bereichsleiterin DaF / DaZ hat einen erheblichen qualitativen und quantitativen Auf- und Ausbau des Angebotes und der Nutzung hervorgebracht.</li> </ul>	<b>Maßnahme weitestgehend umgesetzt</b>	
<b>Musik- und Kunstschule</b>				
15.	Anpassung des Verhältnisses zwischen Festangestellten und Honorarkräften	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mit Hilfe der Landesfördermittel über das Gesetz zur Anerkennung und Förderung der Musik- und Jugendkunstschulen im Freistaat Thüringen (ThürMJKSchulG, seit 14.7.2022 in Kraft) konnten mehr Festanstellungen realisiert und somit die Qualitätsentwicklung gesteigert werden.</li> <li>- Aus 32 festangestellten Mitarbeitenden und 62 Honorarkräften wurden zum Schuljahr 2023/24 43 festangestellte Mitarbeitende und 46 Honorarkräfte.</li> <li>- Das Ziel, ein ausgeglichenes Verhältnis (50:50) von Honorarkräften und angestellten Mitarbeitenden unter den Lehrkräften herzustellen, wurde in fast vollem Umfang erreicht.</li> </ul>	<b>Maßnahme umgesetzt, Prozess geht weiter</b>	<p><b>- Fachkräftemangel entgegnetreten - Anstellungsverhältnisse an der MKS</b></p> <p>Ziel: Verhältnis von ca. 70% der Leistungen der MKS durch Festangestellte gegenüber 30% durch Honorarkräfte.</p> <p>Prämisse:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- gleichbleibendes Angebot</li> <li>- mehr Stabilität und Qualität</li> </ul> <p>NEU: kurz vor Redaktionsschluss KK:  Risiko: Honorarverträge sind nicht mehr rechtssicher -&gt; Urteil Bundessozialgericht zu Honorarbeschäftigungen an Musikschulen – Konsequenzen für MKS ermitteln, könnte Paradigmenwechsel der Musikschularbeit bedeuten!</p>

16.	Schrittweise Erhöhung des Honorarentgelts	Honorarerhöhung im Februar 2021 von 21 auf 25€ pro Unterrichtseinheit (UE).	<b>Maßnahme umgesetzt</b>	Um weiterhin Honorarkräfte zu gewinnen, ist eine Anpassung der Honorarsätze ähnlich den Tarifsteigerungen im TVÖD nötig. Das zusätzliche Geld könnte über eine angepasste Entgeltordnung eingespielt werden.
17.	Integration des Tanztheater e.V.	Gespräche zur Integration des Tanztheater e.V. scheiterten 2021 an den nicht vorhanden Räumen in der MKS. Die MKS hat selbst einen extrem hohen Raumbedarf, dem sie nicht gerecht wird.	<b>Maßnahme offen</b>	<p><b>Raumproblematik MKS, Chöre der JP und Tanztheater e.V.</b></p> <p>Die Gebäude der MKS Jena (Ziegenhain + Außenstelle Lobeda) sind voll ausgelastet. Insbesondere bei großen Räumen über 50qm geht der Bedarf weit über das vorhandene Angebot hinaus. Der Raumbedarf betrifft: ca. 30 Ensembles und Orchester (MKS), Chöre (JP), Kurse in den Fächern Tanz, Schauspiel und Elementarer Musikpädagogik (MKS) und Tanztheater e.V.</p> <p>Zu prüfen wäre eine gemeinsame Verortung, die auch inhaltliche Synergien hebt, zB. am Interims-Standort Alte Augenklinik.</p>
18.	Integration der Künstlerischen Abendschule e.V.	Gespräche zur Integration der Künstlerischen Abendschule wurden nicht aufgenommen, da die Abendschule die Integration in die MKS nicht wünscht.	<b>Maßnahme gestrichen</b>	



## 1.2. Marketing, Tourismus, Veranstaltungen (JenaKultur)

Nr.	Maßnahme	Ergebnisse im QI 2024	Stand	Entwicklungsthemen bis 2028
<b>Tourismus</b>				
19.	(Weiter)Entwicklung des Volkshauses zum (Kultur-), Tagungs- und Kongresszentrum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Umbau am Volkshaus ist abgeschlossen. Die Umnutzung zu einem modernen Kultur- und Kongresszentrum ist erfolgt.</li> <li>- Im Jahr 2020 hat das Jena Convention Bureau seine Arbeit aufgenommen. Es leistet das integrierte Tagungsmarketing für das Volkshaus und konnte ein aktives Tagungsnetzwerk in Jena aufbauen.</li> <li>- Eine Vermarktung des Volkshauses erfolgt auch auf der Website <a href="http://jenaconvention.de">jenaconvention.de</a></li> <li>- In den nationalen Branchen-Netzwerken wird Jena als Kongress-Standort wahrgenommen. Allein im ersten Jahr nach der Eröffnung haben im Volkshaus drei Bundeskongresse stattgefunden, bei dem das Jena Convention Bureau unterstützend gewirkt hat.</li> </ul>	<b>Maßnahme umgesetzt</b>	<p>Neuerung: Tourismus und Convention OHNE Kulturbezug aus der KK entfernen</p> <p>Stattdessen als Anhang: Tourismusstrategie</p>
20.	Umsetzung der Tourismusstrategie "Lichtstadt 2017 – 2025"	<p>Die aktuelle Jenaer Tourismusstrategie "Lichtstadt Jena 2017 – 2025" (Anlage 12) befindet sich in der Umsetzung.</p> <p><b>Umgesetzte Maßnahmen / Erfolge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfolge im Bereich <b>Aktivtourismus</b>, u.a. bestätigt durch die Wahl der „SaaleHorizontale“ zu Deutschlands schönstem Wanderweg im Jahr 2023. Kooperation mit dem Kommunalservice Jena/Stadtforst in Hinblick auf die Entwicklung und Erlebbarkeit des aktivtouristischen Angebotes.</li> <li>- <b>Vernetzung</b> innerhalb der Stadt (Initiative Innenstadt, Dez. 3, u.a.) als auch regional (v.a. Saale-Unstrut-Kreis) mit dem Ergebnis eines guten Stadt-Umland-Verhältnisses im Tourismus.</li> <li>- Entwicklung und Etablierung des Online-Portals <a href="http://www.visit-jena.de">www.visit-jena.de</a>, damit Schaffung eines neuen, <b>digitalen Schaufensters</b> unserer Stadt und Region, welches informiert, aber vor allem auch inspiriert und die Sichtbarkeit Jenas in der digitalen Welt stärkt.</li> <li>- Launch des „Lichtstadt Magazin“, das über Stories die Themen und Angebote kommuniziert.</li> <li>- Arbeitsaufnahme des <b>Jena Convention Bureaus (JCB)</b> zur Entwicklung des Tagungsstandortes Jena, das potenziellen Tagungsveranstaltern als zentrale Anlaufstelle im Volkshaus zur Seite steht. Aufgaben u.a.: Außendarstellung und Vermarktung des Tagungsstandortes Jena über <a href="http://www.jenaconvention.de">www.jenaconvention.de</a>,</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit</b>	<p><b>1. Update der Tourismus-Strategie</b> notwendig aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen (Pandemie, Fachkräftemangel, neue Trends etc.), Q1 bis Ende Juni, Gültigkeit 2025-2028,</p> <p>Update begleitet von DWIF-Agentur (haben auch Saale-Unstrut begleitet)</p> <p>Intern zuständig: Bereich Tourismus KMJ</p> <p>Beteiligungsprozess mit touristischen Stakeholdern</p> <p><u><a href="#">Hintergrundinformationen zu den neuen Rahmenbedingungen:</a></u></p> <p>Vor Corona: Großstadt-Tourismus</p> <p>Danach: kleinere Städte, Umlands-Bezug, grünes Umland, hier hat Jena Potenzial und neue Besucher:innen-Gruppen dazu bekommen, Besucher:innen wollen die Lebenskultur der Stadt aufsaugen, nicht nur einzelne Leuchttürme sehen. In den Krisenjahren ist infolge der Zunahme des Inlandstourismus eine Zunahme von Individualreisen im Leisure(Freizeit)-Tourismus feststellbar. Ähnlich wie andere Thüringer Städte wird Jena stärker als Reiseziel für</p>

		<p>Leitung der Arbeitsgruppe „Tagen im 3-Städte-Takt“ (Impulsregion).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überarbeitung des <b>touristischen Leitsystems</b>: Abstimmungsprozess mit der Stadtentwicklung, um ein für Jena stimmiges Gesamtkonzept für unterschiedliche Schildersysteme im öffentlichen Raum zu schaffen.</li> <li>- <b>Umgestaltung der Jena Tourist-Information</b></li> <li>- <b>Steigerung der Erlebbarkeit</b> des Themas „Jena um 1800“.</li> </ul>		<p>Kurzurlaube wahrgenommen, aber eben auch aufgrund seiner qualitativ guten Hotel- und Erlebnisstruktur als Ausgangspunkt für die Kurzurlaube in Thüringen und der unmittelbaren Region.</p>
21.	<p>Neuentwicklung eines touristischen Leitprodukts „Jena 1800“</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- In Jena gibt es, im Gegensatz zu Weimar, kaum authentische Orte, an denen das Thema der Frühromantik bzw. Jena um 1800 vermittelt werden kann. Nur wenige literarische Texte verwiesen direkt auf Jena.</li> <li>- Dennoch weckt das Thema, nicht zuletzt durch den Erfolg des Buches „Fabelhaften Rebellen“ von Andrea Wolff, großes Interesse bei Besucher*innen der Stadt und muss touristisch und museal vermittelt werden</li> <li>- Gemeinsam mit dem Zeiss-Planetarium wurde ein neues Programm mit dem Titel „Napoleon und die Sterne seiner Zeit“ entwickelt. Der Fokus liegt hier auf der Schlacht bei Jena und Auerstedt 1806.</li> </ul>	<p><b>Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt</b></p>	<p>-- Verschränkung der Maßnahme „touristisches Leitprodukt Jena 1800“ mit der Neufassung der Museumskonzeption: Weitentwicklung des Themas der Frühromantiker und die Bedeutung Jenas als geisteswissenschaftliches Zentrum in Europa. Hier unter anderem enthalten: Neukonzeption des Romantikerhauses (vgl. #7)</p> <p>- Öffnung universitärer Museen und Sammlungen für touristische Zielgruppen und Bedarfe gewünscht</p>
<b>Veranstaltungen</b>				
22.	<p><b>Feste:</b> Konzeptuelle Profilierung der Stadtfeste</p>	<p><b>Ausgangslage:</b> Anfang 2020 wurde JenaKultur beauftragt, ein Zukunftskonzept "Märkte &amp; Stadtfeste" zu erarbeiten. Ziele: Weiterentwicklung der Jenaer Märkte &amp; Stadtfeste, Alternativflächen für den Rummel ab Baubeginn des Eichplatzareals zu betrachten.</p> <p><b>Entwicklungsprozess:</b> - mehrstufiger Beteiligungsprozess unter Einbindung der Händler:innen, Schausteller*innen, Gastronomie, Initiative Innenstadt, Politik, Verwaltung und der interessierten Stadtgesellschaft, Durchführung von Bürgerbefragungen (Fragebogen analog &amp; digital 2021, Vor-Ort-Befragung Frühlingmarkt 06/2022) - Ausrichtung von zwei Ideenwerkstätten mit Händlerschaft, Gastronomie, Schaustellerei, Politik, Initiative Innenstadt und Verwaltung inkl. JenaKultur (2021 und 2022)</p> <p><b>Ergebnisse:</b> - Wochenmarkt, Bunter Markt, Holz- und Töpfermarkt bleiben unverändert. - Seit Juni 2023: Neukonzeptionierung Stadtfeste (Frühlingmarkt &amp; Altstadtfest): Entwicklung einer „Stadtfeststory“, Untersuchung von Zielgruppen, Ableitung von Programminhalten, Analyse des</p>	<p><b>Maßnahme in Arbeit, weitestgehend umgesetzt</b></p>	<p><b>Zeithorizont:</b> - Q3 2024: Fertigstellung des Zukunftskonzepts "Märkte &amp; Stadtfeste 2025plus" - ab 2025: Umsetzung des Zukunftskonzepts "Märkte &amp; Stadtfeste 2025plus" - 2027: Evaluation der Maßnahmen</p>

		<p>Veranstaltungsareals samt infrastruktureller Voraussetzungen, Entwicklung eines Marketingplans</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlegendes Ergebnis: <i>Qualität geht vor</i> Quantität, d.h. die Qualität der Stadtfeste wird als wichtiger eingeschätzt als z.B. die reine Summe der Programme, Veranstaltungstage und Angebote.</li> <li>- Qualitative Aspekte umfassen: Programm, Zielgruppen, Aufenthaltsqualität, Stände/Händler:innen, gastronomische Angebote usw.</li> <li>- Alternativflächen für Rummel</li> </ul> <p>Weitere Informationen unter:  <a href="https://www.jenakultur.de/de/maerkte_und_stadtfeste/zukunftskonzept/911473">https://www.jenakultur.de/de/maerkte_und_stadtfeste/zukunftskonzept/911473</a></p>		
23.	<b>Kulturarena:</b> Standort- und Qualitätssicherung	<p><b>Ausgangslage und Ergebnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2021 fand die Kulturarena (nach pandemiebedingtem Ausfall 2020) hohen Infektionsschutzaufgaben statt</li> <li>- ab 2022 (Jubiläum 30 Jahre) findet der reguläre Betrieb wieder statt</li> <li>- Standort bleibt der Theatervorplatz, eine Verlegung ins Paradies ist wirtschaftlich nicht darstellbar (enormer zusätzlicher Aufwand für Infrastruktur etc.)</li> <li>- seit 2023 Teilnahme am Beteiligungsprozess zu dem Areal „Engelplatz &amp; Theatervorplatz“ unter Leitung des Dezernats „Stadtentwicklung &amp; Umwelt“. Für die Kulturarena sind beide Flächen sowohl als Veranstaltungsfläche (Theatervorplatz) als auch als Funktionsfläche für z. B. Rettungskräfte, Toiletten, verbesserter Zugangsbereich etc. (Entwicklungsfläche Engelplatz) von existenzieller Bedeutung.</li> <li>- Eine zusätzliche kulturelle Nutzung dieser Flächen außerhalb des Kulturarenazeitraums durch z. B. andere Veranstaltungsformate und die Schaffung &amp; Steigerung der Aufenthaltsqualität vor allem der Potenzialfläche Engelplatz wird dabei ausdrücklich begrüßt. Die Steigerung der Kooperationen mit den umliegenden Liegenschaften (derzeit Theaterhaus, Schillerhaus, Gebäude Schillerstr. 5) durch den Neubau der EAB/Bürgerservice wird derzeit untersucht.</li> <li>- Abhängig vom Votum des Stadtrats zur Beschlussvorlage vom Dezernat Stadtentwicklung &amp; Umwelt (Anfang 2024) erfolgt die Qualitätssicherung der Tribüne für die Kulturarena (Miete, bewegliches Objekt vs. Anschaffung, fest verbautes Objekt).</li> <li>- Prozessbeginn Ende 2023 für die Nachfolge des externen Bookings (seit Beginn der Kulturarena sehr erfolgreiche Zusammenarbeit mit Lutz Engelhardt)</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Veranstaltungskonzept der Kulturarena, ein lebendiges, von der Bevölkerung mit großer Neugier getragenes Festival internationaler Musik, Film- und Theaterkunst, soll auch in den kommenden Jahren umgesetzt werden.</li> <li>- Eine Öffnung zu weiteren Musikgenres sowie eine Entwicklung alternierender Spielorte für Spezialprogramme (außerhalb Jenas, Spielstätten wie TRAFÖ usw.) wird dabei unter Berücksichtigung qualitativer Gesichtspunkte angestrebt</li> <li>- ab 2024: Ausschreibung einer neuen künstlerischen Leitung / Booker:in</li> </ul>

		<p>- Eingangsbereich über Objekt Schillerstraße 5 (Ernst-Abbe-Stiftung) hat sich bewährt und soll fortgesetzt werden</p> <p>- nach wie vor dankbar für Verbesserungsvorschläge von den Gästen, welche sofern möglich auch umgesetzt werden (z. B. gastronomisches Angebot, Inklusion, Bandvorschläge)</p>		
24.	<p><b>Märkte:</b> Kontinuierliche Qualitätsentwicklung der Märkte</p>	<p>- vgl. hierzu „Zukunftskonzept Märkte &amp; Stadtfeste“, Maßnahme #22</p> <p>- 2023: erstmalige Ausrichtung der „handgemacht-Tage“ als neues Marktformat (parallel zum Thüringer Holzmarkt) in Kooperation mit der Stadt Hof und dem Saale-Unstrut-Tourismus. Geplant ist, dieses Marktformat abwechselnd in Hof und Jena zu veranstalten (2025 wieder in Jena). Weitere Informationen unter <a href="https://www.jenakultur.de/de/maerkte_und_stadtfeste/handgemacht-tage/980741">https://www.jenakultur.de/de/maerkte_und_stadtfeste/handgemacht-tage/980741</a></p>	<p><b>Maßnahme in Arbeit</b></p>	<p>- Verweis auf das Zukunftskonzept. „Märkte &amp; Stadtfeste“</p> <p>- In 2028 soll das Jubiläum 25. Thüringer Holzmarkt mit einem entsprechenden finanziellen Mehrbedarf begangen werden.</p>
25.	<p>Programmatische Profilierung der <b>Veranstaltungshäuser</b> (Volkshaus, Volksbad, Historisches Rathaus, Villa Rosenthal, LISA)</p>	<p>Alle fünf Veranstaltungshäuser werden nach wie vor in hohem Maß von verschiedenen Einmietenden nachgefragt und genutzt. Kulturakteure, Vereine, Privatpersonen, Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Universitäten, Bund, Land, Kommune, Agenturen etc.</p> <p>- Das Volksbad soll perspektivisch als Konzertort stärker positioniert werden. Abstimmung mit anderen Konzertanbietern in Jena &amp; der Region, Veränderung der Veranstalterlandschaft in Strategie einbeziehen</p> <p>- Historisches Rathaus (Rathausdiele, Plenarsaal): als Raum für sichtbares, bürgerschaftliches Engagement stärker in den Fokus und die Aufmerksamkeit rücken. Nutzer:innen sind Politik, Verwaltung, Vereine, Bürgerdialoge usw. Potenzial mehr sichtbar machen, Auslastung ist nach wie vor auf einem konstanten guten Niveau.</p> <p>- Ergänzt werden die Einmietungen in den fünf Häusern durch eigene kulturelle Veranstaltungen aus den Einrichtungen von JenaKultur.</p> <p>- Anpassung der Entgeltregelung für die Raumnutzung (seit 2021): neue Rabattmöglichkeiten mit dem Ziel, den Standort Jena und dessen Akteur:innen (vor allem aus der Kultur) zu fördern. Das betrifft z.B. Einmietungen mit Bezug zu universitären oder wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen in Jena, für ansässige gemeinnützige Vereine, uvm. Des Weiteren besteht auf Antrag und unter bestimmten Kriterien die Möglichkeit, Räumlichkeiten im Historischen Rathaus, im LISA und der Villa Rosenthal für öffentliche kulturelle</p>	<p><b>Maßnahme in Arbeit, weitestgehend umgesetzt</b></p>	<p>Der nachhaltige Betrieb der fünf Veranstaltungshäuser soll mit dem Volkshaus über das Zertifizierungssystem Green Globe begonnen und weiterentwickelt werden, auf Grund der dafür nötigen personellen &amp; finanziellen Herausforderungen frühestens 2026.</p> <p>Für 2028 ist das Begehen des Jubiläums 125 Jahre Volkshaus Jena mit einem finanziellen Mehrbedarf geplant</p>

		Veranstaltungen entgeltfrei zu nutzen. Damit soll entsprechend den Zielen der Kulturkonzeption 2021-2025 die Arbeit von Kulturakteuren im stärkeren Maß unterstützt werden.		
26.	<b>Stadtteilzentrum „LISA“:</b> Fortschreibung der Konzeption	Die Fortschreibung der Konzeption ist bis dato wegen fehlender Ressourcen nicht erfolgt und aktuell auch nicht geplant. - Das LISA funktioniert als Stadtteilzentrum sehr gut. Die neue Hausleitung reagiert auf Wünsche und Bedürfnisse der Bewohner:innen des Stadtteils, Kooperation mit anderen Stadtteilzentren / Vereinen im Stadtteil funktioniert. Einige VA-Formate müssen (insbesondere wegen geändertem Nutzer:innen-Verhalten nach Corona) überdacht werden. Bereits jetzt werden die von JenaKultur ausgerichteten Veranstaltungen stetig bewertet und an das Nutzer:innen-Verhalten angepasst. - Erfolgte Sanierungsarbeiten in 2023 & Anfang 2024: Baumaßnahmen IT, Sanitär durch KIJ, Investition in zwei neue Küchen für die Räume Tagungsraum und Spiegelraum durch JenaKultur. - Des Weiteren konnte 2023 mit einem erfolgreichen Gartenfest das 25-jährige Jubiläum vom LISA gefeiert werden.	<b>Maßnahme gestrichen</b>	- In 2028 soll das Jubiläum 30 Jahre Stadtteilzentrum LISA mit einem entsprechenden finanziellen Mehrbedarf begangen werden. - Prüfen, ob sich das LISA in Richtung eines interkulturellen Stadtteilzentrums entwickeln sollte (aufgrund der Bevölkerungszusammensetzung in Lobeda West) - Möglichkeit der entgeltfreien Nutzung vom LISA entsprechend Beantragung durch ansässige Vereine & Kulturakteure breiter kommunizieren
27.	<b>Villa Rosenthal:</b> Weiterentwicklung des Nutzungskonzepts	- Die Villa Rosenthal bleibt weiterhin unter Trägerschaft von JenaKultur - Die erfolgreiche Mischnutzung der letzten Jahre wird fortgeführt: Veranstaltungs- und Ausstellungsprogramm, Stipendien, private und öffentliche Einmietungen. - Die Villa ist Bestandteil des Projektes Politische Bildung (u. a. eine Station im Rahmen des dezentralen NS-Gedenkkonzeptes). Ein Ausstellungs- und Lernort ist für das 1. OG angedacht, vgl. Maßnahme #39. - Die beiden Clara-und-Eduard-Rosenthal Stipendien (Stipendium für Literatur und Stadtschreiber; Stipendium für Bildende Kunst) werden unter dem Gesichtspunkt der politischen Bildung in 2024 ff weiterentwickelt.	<b>Maßnahme in Arbeit, weitestgehend umgesetzt</b>	- Neben dem Wechsausstellungsbereich soll auch der Dauerausstellungsbereich in puncto Erinnern/Gedenken & Politische Bildung neu und zusammen gedacht werden. Ein dafür notwendiges entsprechendes Ausstellungskonzept soll nach Erarbeitung das pädagogisch-didaktischen Gesamtkonzepts im Rahmen des Projektes Politische Bildung (vhs) voraussichtlich 2025 abgeleitet werden. Vgl. dazu Maßnahme #39 „Finden und Entwickeln eines authentischen Lernortes zur Geschichte des Dritten Reichs“ - Der 100. Todestag von Eduard Rosenthal inkl. dezentrales Denkmal Eduard Rosenthal, welches 2020 eingeweiht worden ist, wird in 2026 gewürdigt.
<b>Marketing</b>				
28.	Erarbeitung einer Digitalisierungsstrategie im Marketing	- die Maßnahme hat sich verengt zu "Relaunch & Weiterentwicklung der digitalen JenaKultur-Kanäle"	<b>Maßnahme in Arbeit,</b>	- Ende 2025 / Anfang 2026: Relaunch des Veranstaltungskalenders

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Relaunch-Prozess ist in Arbeit: ab Q2/24 soll der Relaunch der Website jenakultur.de erfolgen, woran sich alle Einrichtungswebsites anschließen sollen.</li> <li>- Social Media Kanäle werden schrittweise in den Einrichtungen aufgebaut und weiterentwickelt.</li> <li>- ab 04/ 2024 neue Stelle mit Aufgabenprofil „Arbeitgebermarketing“ im Team Marketing: Aufbau eines zentralen LinkedIn- &amp; Instagram-Accounts von JenaKultur, strategische Weiterentwicklung des <i>KulturinJena</i>-Instagram-Accounts.</li> <li>- Die Social Wall (Auslese von Social Media-Beiträge) wird in Abstimmung mit der Stadt Jena weiterentwickelt und 2024 auf ein neues Tool mit neuen Möglichkeiten und Kanalanbindungen umgestellt (Newsportalprinzip). Zweck: Auch Menschen ohne Mitgliedschaft in Social Media-Mitgliedschaften können hier mitlesen.</li> <li>- Der neue, digitale städtische Veranstaltungskalender wurde 2021 als Instrument der kostenfreien, flächendeckenden Bewerbung von Veranstaltungen in und um Jena eingeführt. Eine stetige Weiterentwicklung erfolgt (redaktionell, technisch und hinsichtlich der Anbindung weiterer Veranstalter und Orte). Aktuell entsteht z. B. eine Schnittstelle mit dem Zeiss-Planetarium Jena, sodass auch eine Vielzahl an Terminen ohne Regelmäßigkeiten ressourcenschonend im Kalender abgebildet werden können. Weitere Schnittstellen sind in Planung.</li> <li>- Entstehung der Website <i>JenaKulturStory</i> (fortlaufende Unternehmensgeschichte) zum 15. Geburtstag von JenaKultur. Hier findet sich aktuell das Storytelling zu der Frage "Was ist JenaKultur". Die Seite soll im Relaunch-Prozess in die neue jenakultur.de eingliedern werden. Zuständig sind die Stabsstelle Unternehmenskommunikation sowie das Team Marketing.</li> </ul>	<p><b>weitestgehend umgesetzt</b></p>	
29.	<p>Überarbeitung der Markenarchitektur bei JenaKultur (inkl. weiterer Implementierung des Konzepts zur Unternehmenskommunikation sowie Weiterentwicklung der JenaKulturStory)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Markenarchitekturprozess ist abgeschlossen</li> <li>- Das Dachmarkenmodell (Endorsed Brands) wurde in einem Prozess mit externer Begleitung und der Involvierung aller Einrichtungen und Bereiche bestätigt.</li> <li>- 2024: Einführung des neuen JenaKultur-CD (Corporate Design)</li> <li>- Zur JenaKulturStory vgl. #28.</li> </ul>	<p><b>Maßnahme umgesetzt</b></p>	<p>NEU: Arbeitgebermarkenprozess</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzept zur Unternehmenskommunikation: prüfen, ob es Teil der Markenarchitektur werden soll oder davon losgelöst.</li> </ul>

## 1.4. Freie Szene, Hoheitliche Aufgaben von JenaKultur als Kulturamt

Nr.	Maßnahme	Ergebnisse im QI 2024	Stand	Entwicklungsthemen bis 2028
<b>Freie Einrichtungen / Kulturförderung</b>				
30.	Erhalt und Fortsetzung der vorhandenen Förderressourcen und Infrastruktur für freie Kultur	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Finanzierungsbedarf von Kulturvereinen steigt insb. durch steigende Personalkosten, naturgemäß großer Unterschied zwischen haupt- und ehrenamtlich geführten Projekten, JenaKultur musste 2023/34 mehr Mittel einstellen, um Bedarf zu decken, zusätzliche Finanzierungsquellen (Bundesfonds Soziokultur usw.) sind stark umkämpft, Corona-Hilfsfonds sind zudem ausgelaufen.</li> <li>- Entwicklungspotenziale Akteur:innen: Trend zur Professionalisierung bei vielen Vereinen, u.a. durch höhere und komplexe Anforderungen, macht bezahltes Personal notwendig Schwierigkeit bei der Nachwuchsgewinnung (ehrenamtliche Basis)</li> <li>- Novellierung Kulturförderung: Maßgabe sollte „Fördern und Befähigen“ zu gleich sein, Weiterentwicklung der Akteur:innen fordern, fördern und überprüfen</li> <li>- Mit den Freiflächenlaboren (2022 und 2023, maßgeblich finanziert durch Fördermittel des Programms „Aufholen nach Corona“) gibt es eine Möglichkeit für junge Menschen Raves und andere Begegnungsformen legal und unter Einhaltung von behördlichen Auflagen (Emissions- und Umweltschutz) und vor allem selbstverantwortet durchzuführen.</li> <li>- Zwischennutzungsagentur BLANK unterstützt bei der (temporären) Akquise von Räumen. Der Bedarf an langfristigen Bereitstellungen von Räumen insb. für die Probenarbeit ist deutlich höher als das Angebot. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.</li> <li>- Kulturberatung unterstützt freie Akteur:innen bei Professionalisierung, Vernetzung und Mittelakquise</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kulturförderung: Novellierung Kulturförderrichtlinie A, transparente Entscheidungskriterien und Prioritätensetzung</li> <li>- Vereinbarung von fairen und qualitätsvollen Arbeits- und Rahmenbedingungen für die in geförderten Einrichtungen oder Projekten arbeitenden Kulturakteur:innen (Mindesthonorare, Arbeitsbedingungen (Ausstattung, Einhaltung von Arbeitszeiten usw.) sowie berufliche Qualifikationen andererseits). Orientierung an aktuellen Forderungen wie z.B. „Art but fair“, fairpay (Österreich), Bundesverband Soziokultur, Gewerkschaften u.a.</li> <li>- Stärkung der Angebote für Jugendliche/junge Erwachsene, insbesondere im Bereich der Clubkultur/ des Nachtlebens (unter Rücksichtnahme auf Ruhebedürfnis von Einwohner:innen, vgl. Jena Tallage) : Konzept für Szenekultur, Infrastruktur für die Nutzung von Freiflächen schaffen, Stärkung von Open-Air Veranstaltungen (Anpassung behördlicher Richtlinien, Ausdehnung Spieldauer, Erweiterung Anzahl zugelassener Schallereignisse pro Jahr)</li> <li>- Stetige Erhöhung des Budgets Kulturförderung bleibt wünschenswert</li> <li>- Unterstützung von Awareness-Arbeit für Zielgruppen als Standard formulieren entsprechend finanzielle Unterstützung und qualitative Ausbildung der Awareness-Arbeit Leistenden budgetieren.</li> </ul>

31.	(Unterbrechung), Fortsetzung und Weiterentwicklung der Innovationsförderung	<p>Von 2017 bis 2020 vergab eine unabhängige Expert*innen-Jury Mittel i. H. v. bis zu 270.000 EUR p.a. für innovative Projekte (gemäß Kulturförderrichtlinie Teil B). Die Innovationsförderung wird aktuell nicht ausgeschrieben. Eine Fortführung des Innovationsfonds in seiner bestehenden Form wird aktuell nicht von der Mehrheit favorisiert.</p> <p>Gründe für diese Bewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- kompliziertes Jury-Verfahren, erforderte viel Zeit und Geld (Bezahlung Fach-Jury)</li> <li>- unscharfer Begriff "Innovation": es fehlten klare Kriterien, keine klare Bewertungsgrundlage für die Entscheidung, ob etwas innovativ war oder ist.</li> <li>- viel Geld für relative kurzfristige Projekte / Entwicklungen</li> <li>- Grundsätzlich bieten Sonderprogramme (sei es Innovation oder Inklusion) der Stadt die Möglichkeit, sich überregional zu präsentieren und größere Projekte zu finanzieren</li> </ul>	<b>Maßnahme offen</b>	<p>Modifizierung der Kulturförderrichtlinie Teil B („Innovationsförderung“) zu einer flexibleren Handhabung von Sonderprojekten z.B. jährlichen Förderschwerpunkten und Themenjahren (z.B. „Inklusion“), hierfür „positiv aktivierende“ Begrifflichkeit finden</p>
32.	Dialoggipfel mit den Kulturanbieter*innen in den Jenaer Ortschaften und Vierteln am Stadtrand	<p>Ein Dialoggipfel fand bisher nicht statt.</p> <p>Über das Zutreffen der Analyse aus der Fragestellung (Gefälle an Angeboten zwischen Statteilen und Innenstadt) besteht keine einheitliche Meinung und keine Daten-Erhebung.</p> <p>Hypothesen: Kultur in den dörflichen Ortsteilen ist eine andere als in der Innenstadt (Feuerwehr-Vereine statt Club-Kultur), nicht unbedingt zahlenmäßiger Unterschied, aber qualitativer Unterschied.</p> <p>Eine Herausforderung ist die Erreichbarkeit kultureller Angebote in der Innenstadt insbesondere abends und am Wochenende.</p>	<b>Maßnahme offen</b>	<p>Ausrichtung einer Gesprächsplattform, initiiert von JenaKultur mit OB, Ortsteilräten und Ortsteilbürgermeistern (Planung: 2025)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Möglichkeiten der Angebotsdifferenzierung im ÖPNV</li> <li>- oder Hilfe zur Selbsthilfe über Mithilfemöglichkeiten (zu schaffende Plattform): Aufbau einer Carsharing / Mitnahme-Plattform / subventionierte Ruftaxis prüfen (Bei VA-Kalendern um App erweitern)</li> </ul>
33.	Erweiterung der institutionellen Förderung, insbesondere im Bereich der soziokulturellen Veranstaltungswirtschaft	<p>Grundsätzlich:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Institutionelle Zuwendungen gemäß der Kulturförderrichtlinie können nur an gemeinnützige Veranstalter gehen.</li> <li>- Ein Anspruch auf Förderung besteht nicht (freiwillige Leistung der Kommune)</li> </ul>	<b>Maßnahme gestrichen</b>	<p>Bedarfsanalyse für Jena und darauf angepasste Förderungen inkl. Beteiligungsprozess bzw. Zusammenarbeit mit den Veranstaltenden/ Clubbetreibenden</p>
34.	<b>Kulturbahnhof</b> (Saalbahnhof): Entwicklung eines langfristigen	<p>Die Stadt kann nicht in die Betreuung des Kulturbahnhofs eingreifen, da er in privater Eigentümerschaft ist.</p>	<b>Maßnahme gestrichen</b>	<p>Die inhaltliche Arbeit der Kulturvereine, die im Kulturbahnhof ansässig sind, soll unterstützt werden. Eine verbesserte Kommunikation und zielgerichtete Zusammenarbeit zwischen dem Eigentümer, den Mietern</p>



	Nutzungskonzepts als soziokulturelles Zentrum			und JenaKultur, hier in der Rolle eines städtischen Kulturamts, wird angestrebt.
35.	<b>TRAFO:</b> Verstetigung des Betriebs-modells, ggf. bauliche Entwicklung und Erweiterung	<p>Erweiterung hat stattgefunden und sich sowohl als spezieller Musik-Veranstaltungsort, als auch als Ausstellungs- und Workshopraum sehr gut weiterentwickelt und im Stadtbild Jena fest etabliert.</p> <p>Die inhaltliche Arbeit des Ins Netz e.V. – auch in Kooperation mit anderen Stadt-Akteuren - wird als sehr gut bewertet. Mit dem Vereinsprojekt „Künstlerische Tatsachen“ (kt) wurde in den vergangenen Jahren ein Arts and Science“-Projekt im Magazin etabliert. Hier werden Formate ausprobiert und etabliert, die Vorreiter für ein Alleinstellungsmerkmal eines zukünftigen Jenaer Kunsthauses sind.</p> <p>Im Magazin befindet sich u.a. der Lagerungsort für einen Teil der Kunstsammlung der Stadt Jena (FORUM KONKRETE KUNST) aber auch Künstler*innen-Ateliers. Auf die Mietsituation hat JenaKultur keinen Einfluss.</p>	<b>Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt</b>	<p>Kontaktpflege zum Eigentümer mit dem Ziel, zukünftige Perspektiven für Ins Netz e.V. oder für eine Nutzung durch ein Kunsthaus frühzeitig ins Gespräch bringen zu können und Lukrativität der Spielstätte zu erhöhen (z.B. Mieteinnahmen, Instandhaltung des Gebäudes, stadtpolitische Relevanz etc.).</p> <p>Standort hat das Potenzial zur Schaffung eines kulturellen (Stadtteil-)Standort Jenas, bei dem das Kunsthaus eine zentrale Rolle spielen könnte</p> <p>Hinweis: längerfristiges Angewiesensein auf Fördermittel:z.B. Verstetigung der Institutionellen Förderung (Unterhaltung), Projektförderung durch weitere Fördermittelgeber (Inhalte), Optionsförderung</p>
36.	<b>KulturSchlachthof:</b> Etablierung und bauliche Entwicklung als soziokulturelles Zentrum	<p>Der Träger des Schlachthofes, ehemals FreiRaum-Jena e.V., hat sich im Januar 2024 in Kulturschlachthof Jena e.V. umbenannt, um eine größere Identifikation der Akteur*innen mit dem Ort sowie bei den Besuchern zu erreichen.</p> <p>Aktuell erhält der Träger-Verein eine Personalförderung über die Strukturförderung der LAG-Soziokultur/Staatskanzlei (eine halbe Stelle - Öffentlichkeitsarbeit/interne und externe Kommunikation, ein Minijob - Buchhaltung) bis 02/2024, eine Verlängerung bis 12/2025 wird in Aussicht gestellt.</p> <p>Das Bauvorhaben befindet sich in Sanierungsphase 2. Das Gebäude konnte an die Versorgungsmedien angeschlossen werden. Die Skatehalle (Betreiber: Crossroads e.V.) ist bereits eröffnet und wird genutzt. Ein zusätzlicher Raum im DG konnte erschlossen werden. Die Fertigstellung ist für 2024 bis Mitte 2025 geplant.</p> <p>Die Sanierungskosten werden erheblich teurer als geplant.</p> <p>Die Trägervereine haben sich sehr gut in Bezug auf eigene Drittmittelakquise befähigt. Städtebaufördermittel wurden vom Freiraum e.V. für den Bau</p>	<b>Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt</b>	<p>Zukünftig muss die inhaltliche Arbeit vor Ort entwickelt werden und von städtischer Seite unterstützt werden.</p> <p>- Prüfung der Realisierung des Neubaus einer Skate-Halle auf dem Gelände durch Crossroads e.V. und ggf. Unterstützungsleistungen bei Genehmigungsverfahren und Finanzierung (die derzeitige Halle ist zu klein für den Rollsport). Sofern das Vorhaben gelingt: Umnutzung der aktuellen Skatehalle als Veranstaltungsfläche</p> <p>- Entwicklung eines Finanzierungssystems für den Betrieb des Kulturschlachthofs. Anpassung des Nutzungskonzepts mit Inbetriebnahme der Gebäudeteile.</p>

		akquiriert. JenaKultur fördert den Freiraum e.V. für die koordinative und inhaltliche Arbeit.		
37.	<b>Circus MoMoLo:</b> Umsetzungskonzept für die Co-Nutzung des Areals Burgauer Weg 9a durch Circus und Gastronomie	Der Circus MoMoLo hat sich mit der Salü GbR als Partnergastronomie für die Erbpacht des ehemaligen Gasthofs „Saalestrand“ beworben. Nach einem umfassenden Bewerbungsprozess hat MoMoLo die Befürwortung der Jury enthalten.  Das geplante Kulturufer soll einen Mehrwert für die Stadt darstellen, in dem es Kultur&Bildung, Gastronomie, Freizeit und Naherholung an dem Ort an der Saale verbindet.	<b>Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt</b>	- Gründung einer neuen Rechtsform GmbH, um die teilweise kommerziellen Angebote auf dem Gelände unter dem Namen „Kulturufer“ zu tragen. Diese wurde vorbereitet, aber noch nicht umgesetzt, da die Zustimmung des Stadtrates zur Vergabe noch offen ist. - Finanzierung: Einnahmen für die Finanzierung wurden bisher zum Teil sichergestellt. Ein anderer Teil muss über Kreditvergabe, weitere Zuschüsse und Spenden eingesammelt werden.
38.	<b>Theaterhaus Jena:</b> Änderung der Rechtsform?	Diese Frage ist innerhalb des Hauses ausführlich besprochen worden. Vor sechs Jahren hat die Belegschaft darüber abgestimmt und sich gegen eine Genossenschaftslösung entschieden.	<b>Maßnahme gestrichen</b>	<b>NEU-</b> Einbindung Theaterhaus ins Stadtmarketing, Erhöhung der Präsenz in der Stadt - Sanierung des Gebäudes und Abbau von Barrieren - Arbeitsstruktur zwischen kaufmännischer und künstlerischer Leitung evaluieren - Schaffung eines Kulturquartiers (THJ, EAB, Kulturberatung / Blank, Schillers Gartenhaus (FSU Jena), vhs in der Schillerstr. 5) + Theaterplatz als öffentlicher Begegnungsort und Aushängeschild des neuen Quartiers. Kooperation JenaKultur mit der Ernst-Abbe-Stiftung und der FSU Jena.
<b>Stadthistoriker</b>				
39.	Finden und Entwickeln eines authentischen Lernortes zur Geschichte des Dritten Reichs	1. Die Idee der Umsetzung eines zentralen Gedenkortes (ursprünglich angedacht Imaginata) soll so nicht weiter verfolgt werden. Vielmehr ist ein DEZENTRALER Ansatz zu bevorzugen. 2. Gesamtkonzept / Gesamtstrategie zur Umsetzung des NS-Gedenkkonzept / ist gerade in Arbeit und soll im Frühjahr 2024 im Kulturausschuss vorgestellt werden (mit Darstellung der dafür notwendigen Ressourcen).	<b>Maßnahme in Arbeit</b>	- Umsetzung eines NS-Gedenkkonzeptes: darin die Villa Rosenthal zum „Ankerpunkt“ einer lokalen Erinnerungskultur gegen Gewalt und Rassismus und für Demokratie und Menschenwürde profilieren + Entwicklung des Areals um den Westbahnhof und Kassa als ein erinnerungskulturelles „Flächendenkmal“
40.	Digitalisierung des Stadtlexikons als geobasierte, interaktive	Das JenOnlex erschließt durch den Einsatz Geografischer Informationssysteme neue Dimensionen der Visualisierung und der Nutzung raumbezogener Daten, die mit dem „Wissenspeicher“ des Jena-Lexikons kombiniert werden. Das eröffnet innovative Möglichkeiten in den Bereichen der Geoanbindung und	<b>Maßnahme in Arbeit</b>	Zum 30.6. 2024 läuft die Stelle des Stadthistorikers (aktuell aufgesplittet in 2 halbe Stellen) aus. - Neubesetzung und ggf. Umprofilierung der Stelle des Stadthistorikers mit 1,0 VbE (davon 50% der

	Anwendung eines historisch-topografischen Jena-Lexikons (JenOnLex)	<p>Bürgerbeteiligung. Das vom Kulturausschuss bereits 2020 bestätigte Konzept sah eine stufenmäßige Umsetzung bis ins Jahr 2024 vor, was nicht realisiert werden konnte. Die vertraglich vereinbarte enge Zusammenarbeit mit der Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek kam nicht zustande. Außerdem verzögerte sich die Programmierung des Content-Management-Systems (CMS) durch das Team der WISSENSAllmende. Aktuell wird erwartet, dass die interne Testversion des Redaktionstools im CMS des JenOnLex im März 2024 störungsfrei laufen kann. Insgesamt ist die Umsetzung des JenOnLex weit hinter dem ursprünglich angedachten Zeitplan.</p> <p>Das Smart City-Projekt läuft in 2027 aus, hier wurden bislang die Aufwendungen für das JenOnLex getragen. Daher muss danach eine neue Finanzierung gefunden werden. Die stets geforderte Interaktion zwischen den Nutzer:innen und dem JenOnLex muss verantwortungsvoll abgesichert werden.</p>		<p>Wochenarbeitszeit des Stadthistorikers bis 2028 für das Projekt JenOn Lex)</p> <p>Absicherung der Weiterarbeit am JenOnLex ggfls. mit zusätzlicher personeller Ressource</p>
--	--	--	--	---

**Sonderprojekte, Preise, Stipendien**

41.	Durchführung von themenbezogenen Sonderprojekten (z.B. Gedenkjahre, Jubiläen)	<p>Grundsätzlich sollen themenbezogene Sonderprojekte weiterhin durchgeführt werden</p> <p><b>Bedingungen / Voraussetzungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Projekte sollten eine überregionale Strahlkraft entfalten</li> <li>- die Projekte sollen spürbar nachhaltige Effekte haben</li> <li>- <u>Personal &amp; Budget:</u> für konzentrierten gesamtstädtischen Kulturprojekte sind mindestens für die Projektsteuerung und übergreifende Werbemaßnahmen Personalressourcen und ein Basisbudget (50.000 Euro?) bei JenaKultur vorzusehen.</li> <li>- <u>Zuständigkeit &amp; Arbeitsweise:</u> Die themenbezogenen Sonderprojekte sollen in den städtischen Einrichtungen und / oder den freien Einrichtungen der Kulturarbeit und kulturellen Bildung durchgeführt werden – idealerweise in Kooperation und gemeinsamer konzeptioneller Entwicklung. Die Werkleitung hat in dieser Perspektive die Aufgabe der Inspiration und Moderation.</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt</b>	Verbinden mit Maßnahme #31 (Umstrukturierung/Weiterentwicklung Innovationsförderung)
42.	Weiterentwicklung der drei städtischen Kunst- und Kulturpreise (Graef-Preis, Lenz-Preis, Schlegel-Preis)	- Die Preise haben sich in den jeweiligen künstlerischen Szenen einen respektablen und überregionalen Ruf erarbeitet, an der Strahlkraft innerhalb der Kommune ist noch zu arbeiten. Der Lenz-Preis als auch der Botho-Graef-Kunstpreis haben es geschafft, aktuelle gesellschaftliche und künstlerischen Herangehensweisen und Themen zu transportieren. Der Caroline-Schlegel-Preis ist in Fachkreisen ein Gütesiegel – die Verpflichtung zur Abgabe	<b>Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt</b>	<p>- Strahlkraft aller städtischen Künstler:innen-Ehrungen auf Jenas Stadtgesellschaft vergrößern / Prüfauftrag: wie kann man die Wettbewerbe mehr mit Jena-Themen verbinden / Umsetzung IN Jena</p> <p>- nicht nur die Preise, sondern auch deren Umsetzung (+ÖA) auskömmlich finanzieren</p>

		<p>deutschsprachiger Essays ohne inhaltliche Abgrenzung sollte in einer zunehmend globalisierten Welt hinterfragt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Forderung der Politik: die Preise sollen direktere Bezüge zur hiesigen Lebenswirklichkeit haben.</li> <li>- Der Schlegel-Preis wird durch eine anonyme Spenderin finanziert und alle drei Jahre verliehen. Eine inhaltliche Anpassung an die Neukonzeption des Romantikerhauses ist wünschenswert.</li> <li>- Für alle Preise sollten weitere Mäzene gefunden werden</li> <li>- möglicherweise kann auch die Organisation der Preis- „Bewirtschaftung“ innerhalb von JK vereinfacht werden, bisher empfinden sich die Preis- und Stipendien-Verantwortlichen vorrangig als Einzelkämpfer:innen – wobei die Zusammenarbeit mit Projektpartner:innen sehr gut läuft</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Preis- Konzepte einrichtungsübergreifend denken, mehr Austausch der Preis- und Stipendienverantwortlichen untereinander</li> </ul> <p>Aktualisierte Übersicht Preise und Stipendien als Anlage</p>
43.	Weiterentwicklung bestehender Stipendien (Clara- und Eduard-Rosenthal-Stipendien, Dixel-Stipendium)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die derzeitigen beiden Clara- und Eduard-Rosenthal-Stipendien für Literatur/Stadtschreibung und Bildende Kunst werden aktuell geprüft und überarbeitet. Eine Neuausrichtung (Stipendium für Literatur/Stadtschreibung beibehalten, das andere Stipendium für politische Bildung) ist vorgesehen. Parameter der Vergabe werden neu definiert</li> <li>- Das Walter-Dixel-Stipendium (Vergabe jährlich seit 1997) ist evaluiert und neu profiliert worden. Markanteste Konsequenz: Umbenennung in Walter-Dixel-Preis bei gleichzeitiger Möglichkeit, alternierend eine Kulturkarte für langjährige Kulturverdienste zu vergeben. Handling und Finanzierung liegen bei JenaKultur. Stadtpolitik ist in die Entscheidungsfindung fest eingebunden. Die Stadtwerke als Sponsor sind ausgestiegen.</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt</b>	<p>In Kontext mit Maßnahme # 42 zu betrachten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Neuprofilierung (2024) und Umsetzung (2025) des Clara- und Eduard-Rosenthal-Stipendium für politische Bildung,</li> <li>- Dixel-Preis (als Nachfolger des Dixel-Stipendiums) wird 2024 erstmalig vergeben</li> </ul>
<b>Kunst im öffentlichen Raum, Denkmäler</b>				
44.	Erhalt und Fortsetzung der vorhandenen Förderressourcen und Infrastruktur für Kunst im öffentlichen Raum/Denkmäler	<ul style="list-style-type: none"> <li>- es gibt keine Strategie für eine wirksame Prävention gegen den fortschreitenden <b>Vandalismus</b></li> <li>- Die Entfernung und Einlagerung von einzelnen Denkmälern aus dem öffentlichen Raum, wo sich Vandalismus in den letzten Jahren häufte, ist nach Einschätzung der verantwortlichen Stabsstelle kein gangbarer Weg.</li> <li>- Einige Maßnahmen, die eventuell zu einem besseren Verständnis bzw. zur Sensibilisierung verschiedener Zielgruppen für Denkmale und Kunstobjekte führen könnten, wurden umgesetzt: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Publikation, die die Kunst im Stadtraum komplex vorstellt und erläutert („...denn die Kunst ist eine Tochter der Freiheit“. Kunst im Stadtraum von Jena, 2017;</li> <li>- einheitliche Beschilderung von Kunst im öffentlichen Raum in Lobeda-Ost und Lobeda-West sowie weitestgehend in Winzerla, Fortsetzung mit Kunstobjekten in</li> </ul> </li> </ul>	<b>Maßnahme offen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- zeitnahe Entfernung von Vandalismus-Spuren / dafür Aufstockung von Personal, Zusammenarbeit mit anderen Behörden</li> <li>- Vermittlung der Werte der Denkmäler an – junge Menschen (Stadtspaziergänge, Kooperation mit Schulen, Jugendhilfeeinrichtungen, Streetworker usw.) und historische Einordnung für die gesamte Stadtbevölkerung,</li> <li>- Symposien in Zusammenarbeit mit Uni zum Umgang mit „ungeliebten Denkmälern“, künstlerisch-kritische Prozess-Begleitung</li> <li>- Freiräume für Jugendliche und Jugendkultur schaffen</li> </ul>

		<p>der Innenstadt 2024</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Start einer Flyerreihe zu Baudenkmalen in Jena (bisher erschienen Stadtmauerensemble und Ernst-Abbe-Denkmal 2022, Lobdeburg 2023), Fortsetzung mit dem Karmelitenkloster und dem Bismarckturm 2024 (Fuchsturm, Forstturm, Kunitzburg in den nächsten Jahren)</li> <li>- Bei Neuerrichtung von Denkmälern / Kunst im öffentlichen Raum werden Materialien derart gewählt, dass Vandalismus nicht möglich oder Spuren zumindest einfach zu entfernen sind.</li> <li>- Mitwirkung am Touristischen Leitsystem (Wegweiser und Beschilderungen)</li> </ul>		
45	Schaffung eines eigenen Förderbereichs für Street Art/ "junge" Kunst im öffentlichen Raum sowie Überprüfung der bestehenden Instrumente (etwa "Adern von Jena")	Dieser Themenbereich ist bis dato kein (fester) Bestandteil der Tätigkeit des Arbeitsbereiches Denkmale/ Kunst im öffentlichen Raum gewesen und kann auch zukünftig nicht mit den derzeitigen Personalressourcen bewältigt bzw. entwickelt werden	<b>Maßnahme offen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Benennung eines zentralen Ansprechpartners innerhalb der Stadt</li> <li>- Zusammenarbeit verschiedener Fachbereiche der Stadtverwaltung (Jugendamt, Ordnungsamt, ggf. JenaKultur) mit dem Ziel der künstlerischen Nachwuchsförderung durch die Schaffung von Freiflächen für Graffiti, Urban Art, Wandmalerei und artverwandte Kunstformen.</li> </ul>
46	Dauerhafter Umgang mit einzelnen Denkmälern (Auswahl):	<p>Diese Thematik befindet sich seit mindestens 10 Jahren in einem diskursiven Prozess.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- z.B. zum Friedensberg: zahlreiche Blogbeiträge auf der <a href="http://www.jenakultur.de">www.jenakultur.de</a>, 2017 Podiumsdiskussion zum Thema "Krieg und Frieden" unter Beteiligung der FSU und der UDSchB, 2019/2020 Projekt Reconstructing Memory im Rahmen der innovationsförderung</li> <li>- zum Burschenschaftsdenkmal: Vortrag und öffentliche Diskussion in einer Veranstaltung in der Rathausdiele im Rahmen des Festivals Weimarer Rendezvous mit der Geschichte 2022</li> <li>- und allgemein zu dieser Thematik 2017 öffentliche Podiumsdiskussion im Markt 16 "Steine, Kunst oder kann das weg" unter Beteiligung von Fachleuten</li> </ul>	<b>Maßnahme offen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- fortlaufender Diskurs in Kooperation mit vielen Partnern aus der Stadtgesellschaft sowie aus der Wissenschaft</li> <li>- Partner: Uni, Denkmalschutzbehörde, zivilgesellschaftliche Gruppen</li> <li>- Form des Dialogs: Gesprächsreihe / Podiumsdiskussionen.</li> <li>- konkrete Denkmäler, um die es geht: Friedensberg, Burschenschaftsdenkmal, Fries-Büste..</li> </ul>

## 1.4. Übergeordnete und sonstige Maßnahmen

Nr.	Maßnahme	Ergebnisse im QI 2024	Stand	Entwicklungsthemen bis 2028
47.	Entwicklung einer Digitalstrategie für den Eigenbetrieb JenaKultur im Rahmen der gesamtstädtischen Digitalstrategie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anwendungsbereiche: Verwaltungs- bzw. Binnendigitalisierung, Umsetzung Prozesse</li> <li>- Ziel ist die Implementierung ausgereifter Standards zur Vermeidung und zum Abbau digitaler Insellösungen und Doppelstrukturen.</li> <li>- Interner Wissenstransfer, um den Ausbau der digitalen Fähigkeiten von Kulturschaffenden und Kultureinrichtungen voranzutreiben und die Digitalisierungskompetenz der Mitarbeitenden weiter zu stärken. - - Digitalisierung in Bezug zu einrichtungsbezogenen Themen und Bedarfen, d.h. Erfassen, Strukturieren und Begleiten potenzieller IT- und Digitalisierungsprojekte. Beispiele: digitale Sicherung und Repräsentation des Sammlungsguts in den Museen, Schaffung von Angeboten für ein digitales Stadterlebnis mit dem Ziel, die digitale Zugänglichkeit und Erlebbarkeit von Kultur in Jena auszubauen.</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortlaufender Ausbau der Digitalisierungsstrategie</li> <li>- Möglichkeiten des Einsatzes von Augmented und Virtual Reality, Motion Capture, 3D-Animation und Entwicklungen im Bereich der Sensorik, Robotik und künstlichen Intelligenz in der Kultur</li> </ul>
48.	Digitaloffensive für die Angebote der Kulturellen Bildung des Eigenbetriebs und entsprechende Mittelakquise auf Bundes- und europäischer Ebene	<p><b>Unterschiedlicher Bearbeitungsstand in den einzelnen Einrichtungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>JP:</b> Aufgrund der Einschränkungen in der Pandemie-Zeit wurden Konzerte digital übertragen</li> <li>- <b>EAB:</b> Es gibt bereits digitale oder hybride Angebote, die allerdings kaum nachgefragt werden. Durch die Wiedereröffnung der EAB im Neubau gibt es weitere, umfassende Möglichkeiten, digitale Angebote gemäß dem aktuellen technischen und gesellschaftlichen Stand auszubauen</li> <li>- <b>MKS:</b> Aufgrund der Einschränkungen in der Pandemie-Zeit wurde auf digitale bzw. hybride Vermittlung umgestellt (xxx Jahre von bis). Dafür konnte technisches Equipment über Fördermittel angeschafft werden. Heute bevorzugen die Nutzer:innen mehrheitlich analogen Unterricht. Allerdings hat die MKS durch die Umstellung die Möglichkeit geschaffen, schnell auf digitalen oder hybriden Unterricht umzustellen (bei Sonderereignissen wie Extremwetter, Krankheit der</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt</b>	<p><b>Aktuell nur Angaben durch die VHS:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausstattung mit technischen Hilfsmitteln fortlaufend auf den neuesten Stand bringen (finanzielle Mittel einplanen, ggf. Drittmittel)</li> <li>- digitale Angebote über die vhs-cloud, auch hybride Anwendung möglich</li> <li>- notwendig: fortlaufende Weiterbildungen und Unterstützungsangebote für Dozent*innen (Anwendung neuer Softwares, didaktische Konzepte usw., technische Wartung u. Support) –finanzielles Budget einplanen</li> <li>- Probierraden vhs bis 2027 drittmittelfinanziert. Die Information und Beratung von Menschen in Bezug auf digitale Anforderungen in allen Lebensbereichen wird sicher immer notwendig sein. Daher soll die Laufzeit des Projektes auch genutzt werden, ein anschlussfähiges</li> </ul>

		<p>Schüler:innen, längere Abwesenheit aus Jena). Pädagogische Apps Gehörbildung, Korrepetition etc. werden von den Schüler:innen gerne genutzt.  <b>Museen:</b> Es gibt aktuell keine digitalen Angebote.</p> <p><b>VHS:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Kurse können bei Bedarf digital oder hybrid angeboten werden, Ausstattung aller Räumlichkeiten mit der erforderlichen Technik.</li> <li>- Weitere technische Ausstattungsgegenstände stehen den Dozent:innen bei Bedarf zur Verfügung: Dokumentenkameras, Laserpointer, 360-Grad-Kameras oder (künftig) VA- bzw. VR-Brillen für den hybrid unterstützten Unterricht uvm.</li> <li>- (bundesweite) Etablierung der „<b>vhs.cloud</b>“ im Jahr 2018 für onlinegestützten Unterricht</li> <li>- Nach der Pandemie ging die Nachfrage nach reinen Onlineangeboten zurück. Heute werden onlinegestützte Bildungsangebote vor allem in folgenden Bereichen genutzt: Allgemeine Bildung (Vorträge), Sprachen, Arbeit und Beruf, Grundbildung (Schulabschlüsse).</li> <li>- In den Fachbereichen Kultur und Gestalten wie auch Gesundheit werden die Online- oder Hybridangebote nicht so gut wahrgenommen.</li> <li>- Auch wenn der Präsenzunterricht bei den Nutzer:innen die aktuell favorisierte Option ist, gilt es die digitalen Formate weiter zu entwickeln und auch (und vor allem) für den ad-hoc-Fall vorzusehen.</li> </ul> <p>- <b>seit 2023: Projekt „Probierladen“</b> (vhs) im Rahmen des Modellprojektes smart city Jena</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Lebendiger Treffpunkt, der ein vielfältiges Angebot zu digitalem Basiswissen bereithält, um Bürger:innen im Alltag und pädagogische Fachkräfte in ihrem beruflichen Umfeld zu stärken.</li> <li>- Ladenlokal gegenüber des künftigen Bürgerservice und der EAB als Ort der Begegnung, des Austausches, für Information, Beratung, Coaching und Fortbildung</li> <li>- ab April 2024 sporadisch und ab Juli 2024 mit festen Öffnungszeiten und einem Team von 3 Mitarbeitenden am Start</li> </ul>		<p>Geschäftsmodell / Bildungsprojekt zu entwickeln, sodass Bürger:innen auf diesen Service nicht mehr verzichten müssen. Soweit zur Vision. An einer möglichen Umsetzung ist im vorerst geförderten Zeitraum zu arbeiten.</p>
49.	Fortsetzung der Integrierten Bildungsplanung des Dezernat 4	- Die Integrierte Planung der (Kulturellen) Bildung ist seit der Pandemie ins Stocken geraten und noch nicht wiederaufgenommen worden.	<b>Maßnahme gestrichen</b>	Prozesssteuerung bei Wiederaufnahme dieses Ziels (Wiederbelegung „Forum Bildung“) müsste bei Dez. IV liegen, nicht bei JenaKultur

				<p>Vertreter:innen von JenaKultur sind am Aspekt Kulturelle Bildung unbedingt zu beteiligen.</p> <p>-Insbesondere Angebote der Freien Szene sollten in eine Übersicht mit aufgenommen werden.</p> <p>- Interesse Jugendlicher an nonformeller Bildung und subkulturellen Angeboten muss erfasst werden</p>
50.	<p>Sichtbarmachung der Angebote Kultureller Bildung durch eine gemeinsame Kommunikationsstrategie der Einrichtungen innerhalb und außerhalb des Eigenbetriebs JenaKultur</p>	<p>Bislang gibt es keine gemeinsame Kommunikationsstrategie. Unter der Leitung von JenaKultur werden ab QII/2024 der langfristige und nachhaltige Ausbau und die Weiterentwicklung eines kommunalen kulturellen Bildungsnetzwerkes angestrebt. In diesem kann sich ein Forum etablieren, in dem Wissenstransfer stattfindet, Diskussionen, ein Dialog zwischen Jung und Alt. Durch Beschäftigung mit kulturellen Ausdrucksformen, Spiel und Kunst werden Sichtweisen und Haltungen entwickelt, verhandelt und gefestigt.</p> <p>Bildungspartnerschaften der JenaKultur-Einrichtungen zu den allgemeinbildenden Schulen oder mit Jugendzentren und Einrichtungen der Jugendhilfe und dem Beirat Soziokultur als fester Strukturgeberin offene Abrufangebote von JenaKultur, konkrete Projekte bis hin zu längerfristigen Formen der Zusammenarbeit auf Basis von Kooperationsvereinbarungen. Erfolgreiche Beispiele hierfür sind (Auswahl):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schubinet – das Netzwerk Schule &amp; Bibliothek der Ernst-Abbe-Bücherei</li> <li>• das Kulturpraktikum der vhs mit dem Berufsschulzentrum „Karl Volkmar Stoy“</li> <li>• die Schülerkonzerte der Jenaer Philharmonie</li> <li>• museumspädagogische Angebote unter Einbeziehung der Museumswerkstatt</li> <li>• Instrumentenkarussell für Jenaer Grundschulen der Musik- und Kunstschule</li> </ul> <p>Auch mit Netzwerken der Altenhilfe, dem Seniorenbüro, Senioreneinrichtungen und in Familienzentren werden Angebote aufgesetzt und realisiert. Zudem existiert eine starke ressortübergreifende Zusammenarbeit, auch mit freien Akteuren und Verbänden, zu speziellen Themen wie z.B. Inklusion.</p>	<p><b>Maßnahme offen</b></p>	<p>Wir sind im K2-Förderprogramm der Bundesakademie f. kulturelle Bildung Remscheid – finanziert wird die Prozessberatung zur Bildung von kommunalen Netzwerken der Kulturellen Bildung – Prozess beginnt in QII 2024</p> <p>Hier müssen dann die Fragestellungen nach einem integrierten Konzept zur systematischen Kommunikation der Angebote Kultureller Bildung in Jena sowie nach einem Tätigkeitsbericht zur Kulturellen Bildung in Jena beantwortet werden</p>
51.	<p>Neugestaltung des Theatervorplatzes</p>	<p><b>Stellungnahme Theaterhaus Jena:</b></p> <p>- ein Kulturareal im Zentrum im Sinne eines öffentlichen Begegnungsortes und als Aushängeschild des Kulturquartiers sollte entstehen.</p>	<p><b>Maßnahme offen</b></p>	<p>Neuentwicklung eines Kulturquartiers in Zusammenarbeit mit:</p> <p>- Theaterhaus</p>



<p>(passend zum "Kulturquartier")</p>	<p>- THJ hat großes Interesse, sich am Prozess zu beteiligen.</p> <p><b>Stellungnahme Fachdienstleiter Stadtentwicklung:</b>  Die unmittelbare Fläche vor dem Theaterhaus bis zur Pergola/Boule-Fläche wurde bereits mit Fördermitteln zur Durchführung der Kulturarena finanziert. Hier sind seitens der Stadtentwicklung keine weiteren Maßnahmen vorgesehen. Eine intensivere Bespielung der Fläche bspw. durch Feste/Märkte wäre auch im Sinne der Stadtentwicklung. Allerdings hat das Theaterhaus wiederholt vorgetragen, dass die schallschutztechnische und energetische Ausstattung defizitär ist. Der Theaterbetrieb benötigt eine standardisierte Abschirmung vor Lärm von außen.</p> <p>Die Fläche am Engelplatz (ehemaliger Parkplatz) soll zukünftig neu gestaltet werden, damit die Adressbildung und Zugänglichkeit zur Ernst-Abbe-Bibliothek sowie zum Theaterhaus und zur Schillerstraße 5 verbessert werden. Für die Neugestaltung bedarf es einer Planung, wofür zunächst das Verfahren und die Finanzierung geklärt werden müssen. Fest steht, dass auf dieser Fläche eine Wegführung von der Schillerstraße/Westbahnhofstraße zur Bibliothek für Fußgänger/Radfahrer freigehalten werden soll und mindestens 24 Fahrradabstellanlagen (Eintragung als Baulast) für die Bibliothek neu errichtet werden müssen. Die verbleibende Fläche sollte als Freifläche mit Aufenthaltsfunktionen gestaltet und begrünt werden. Ergänzend könnte eine begrenzte Anzahl an Kurzzeitparker eingerichtet und in die Gestaltung (z. B. mit Begrünung) einbezogen werden. Übergeordnet muss bei der Gestaltung des Platzes immer die Durchführung der Kulturarena berücksichtigt werden.</p> <p>Eine Bebauung der Fläche wird wegen der noch vorhandenen und unter Denkmalschutz stehenden unterirdischen Baustrukturen zum aktuellen Zeitpunkt eher ausgeschlossen.</p> <p>Eine Beschlussvorlage zum weiteren Umgang mit der Fläche wurde wegen einer möglichen Zwischennutzungs-idee für 2025-27 zurückgestellt. Die Fläche ist aktuell Favorit für die temporäre Ausstellung zum JenergieReal (<a href="https://www.stadtwerke-jena.de/nachhaltigkeit/energiewende/jenergiereal.html">https://www.stadtwerke-jena.de/nachhaltigkeit/energiewende/jenergiereal.html</a>). Nach aktuellem Stand soll die Ausstellung (ggf. in Verbindung mit Veranstaltungen) in Containern eingerichtet werden. Die Voraussetzungen zur Umsetzung werden im Moment sondiert.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- FD Stadtentwicklung</li> <li>- Initiative Innenstadt</li> <li>- Schillers Gartenhaus</li> <li>- Dahme / Grünowski / Grünes Haus (Vereine), Theatercafé, Abbe-Stiftung (Mieter Schillerstr. 5 – aktuell Ansole, Towanda, Roll.Laden, Iberoamerica, VHS)</li> <li>- Nachbarschaft: Karmelitenkloster, EAB</li> </ul> <p>Im Februar 2024 wird es eine Information für die Öffentlichkeit zur weiteren Nutzung der Fläche nach Freigabe der Baustelleneinrichtung geben.</p> <p>Achtung: diese Maßnahme steht in Zusammenhang mit #38 Entwicklung des Theaterhauses hinsichtlich der starken Renovierungsbedarfe sowie #23 Weiterentwicklung Kulturarena</p>
---------------------------------------	--	---

52.	Entwicklung einer gesamt-städtischen Konzeption und Vermarktung musealer Orte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gehört in den Gesamtkomplex Museumskonzeption.</li> <li>• Ist noch offen, durch Prozess ZET zwischenzeitlich andere „Stoßrichtung“ (Entwicklung einer gGmbH) – da Jena hier nicht den Zuschlag bekommen hat, muss der Prozess neu aufgesetzt werden</li> <li>• Gesamtstädtische Konzeption und Vermarktung wird als unrealistisch eingeschätzt, stattdessen gemeinsamer Webauftritt und Werbung z.B. bei „visit.jena“.</li> <li>• Derzeit keine große Priorität</li> </ul>	<b>Maßnahme offen</b>	Potenzial der Langen Nacht der Museen nutzen und ausbauen: - die Museumsnacht soll ab jetzt jährlich stattfinden. - Gemeinsame Darstellung aller beteiligter Museen (städtisch, universitär u.a.)
53.	Bestandsaufnahme, Umwidmung und infrastrukturelle Entwicklung von öffentlichen Flächen für kulturelle Nutzung	<p><i>Gerade im Bereich von Freiluftveranstaltungen haben sich einige Rahmenbedingungen in den letzten Jahren erheblich verschärft (insbesondere sicherheitsseitig sowie seitens des Schall- und Umweltschutzes). Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse der Bürgerbefragung hier ein eindeutiges Handlungsfeld, dass durch Corona noch dringender wurde.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Es fand sowohl ein verwaltungsinterner Auswertungstermin als auch eine Vorstellung im KAU zu den Freiflächenlaboren statt.</li> <li>• Beschluss KAU: Auftrag an JenaKultur, sich dem Prozess anzunehmen, die Verantwortlichen zusammenzubringen und einen Vorschlag zur Ertüchtigung der Fläche und Finanzierung der Umsetzung bis Ende 2024 zu erstellen.</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit, teilweise umgesetzt</b>	<p><b>Zweistufiger Prozess:</b>  <b>Für 2024</b> noch einmal Fortsetzung der <b>Freiflächenlabore</b>, mentorengestützte Ermöglichung zur Bespielung der Flächen, Finanzierung über Kulturförderung  <b>Bis Q IV 2024:</b>          BV zur infrastrukturellen Entwicklung und Ertüchtigung ausgewählter Flächen (Strom, mobile Toiletten, Umwidmung von Grünflächen zu Flächen für kulturelle Nutzung, Pflege der Flächen, Nutzungszeiten nach 22 Uhr, Bürokratieabbau), nach Abstimmung mit FD Umwelt und in Zusammenarbeit mit bioTobt e.V., Beirat Soziokultur und der Kulturberatung, Klärung der finanziellen Ressourcenbedarfe und Mentoring für junge Menschen zur Selbstorganisation und Verantwortungsübernahme</p> <p>Achtung: ist auch im Aufgabenportfolio des neu zu gründenden Vereins „Kultur.Resonanz.Raum e.V.“ enthalten!</p>
54.	Schaffung einer halben Stelle für eine*n „Nachtbürgermeister*in“	<p>Dieses Thema ist in Verantwortung von Dezernat 2 angesiedelt.</p> <p><b>Ausgangssituation</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortschreitende Reduzierung innerstädtischer Freiflächen durch Wohn- und Gewerberaumverdichtung, zusätzlich vorübergehende Schließung von Clubs und Kultureinrichtungen im Rahmen der Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie.</li> <li>- Verstärkte Nutzung des Jenaer Paradiesparks (v.a. Rasenmühleninsel, Kegelbahn, Glashaus) vor allem in den Jahren 2020-2022 durch eine äußerst diverse Nutzerschaft (Jugendliche, junge Erwachsene, Familien, Senior:innen)</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- BV zur Gründung des Vereins Kultur.Resonanz.Raum als Träger der Stelle „Nachkulturvertretung“ in die Gremien (QII 2024).</li> <li>- Zusammenführung der Stellen der Kulturberatung und der Zwischennutzungsagentur Blank mit der Nachkulturvertretung in <b>einer</b> zentralen Beratungsstelle: Förderung inhaltlicher und fachlicher Synergien, Stärkung des Netzwerks im Bereich Kultur, Zwischennutzung, Sozio- und Nachkultur</li> </ul>

		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Daraus resultierend zahlreiche Nutzungskonflikte, teilweise mit tätigen Auseinandersetzungen.</li> <li>- Juni 2021: Gründung der Lenkungsgruppe <i>Paradies 21</i> (Vertreter:innen der Verwaltung, freien Träger und Initiativen). Gründung einer Unterarbeitsgruppe (UAG) mit dem Thema "Nachtkulturvertretung".</li> </ul> <p><b>Ziele</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verabschiedung der Beschlussvorlage "Soziokulturelle Freiräume in Jena weiterentwickeln und Konzepterstellung für eine(n) "Beauftragte(n) für die Nacht" (22/1478-BV) durch den Stadtrat</li> <li>- Zielstellung der BV: Konzepterstellung zur Etablierung einer Nachtkulturvertretung unter Beteiligung möglichst vielfältiger betroffener Interessengruppen (Ortsteilräte, (Sozio)Kultur, Jugendliche, kommunale Verwaltung und Eigenbetriebe).</li> <li>- Nachtkulturvertretung als kommunikative Schnittstelle zwischen Institutionen der urbanen Nachtkultur, Gastronomen, Veranstalter:innen, Kulturschaffenden, der Politik und einzelnen Behörden.</li> <li>- Zudem geht es darum, Präventionsarbeit, Konfliktmanagement und Beschwerdemanagement zu leisten, um Lautstärkekonflikte, Kriminalität (Drogen, Diebstahl, Gewalt, Belästigungen etc.) und Diskriminierung zu reduzieren und das Nachtleben zu stärken.</li> <li>- Anbindung der Stelle an eine neutrale Struktur, um Akzeptanz unter den verschiedenen Interessengruppen herzustellen.</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Berücksichtigung ergänzender Analyseinstrumente (z.B. Nachtkultur- und Nachtökonomiestudien wie bereits in Stuttgart, Köln und Leipzig durchgeführt).</li> <li>- Verweis auf #30 „Freie Szene, Kulturförderung“</li> </ul>
55.	Verstetigung der beiden halben Stellen in der Zwischennutzungsagentur und der Kulturberatung	<p><b>Auswertung der Arbeit durch die „Kulturberatung“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die Kulturberatung führte allein 2023 68 Beratungen zu verschiedenen Themen durch (Vereinsgründung, Nachwuchsförderung, Fördermittelberatung).</li> <li>- Anfragen aus dem Bereich Musik stehen an erster Stelle, gefolgt von der darstellenden Kunst.</li> <li>- Durch die Beratungen wurde die Fördermittelakquise der Freien Szene für ihre Projekte in Höhe von 96.000 Euro unterstützt.</li> <li>- Der Netzwerkarbeit mit Kulturberatungen und Kulturlotsen anderer Städte stellt sicher, dass die Jenaer Kulturberatung stets auf dem aktuellen Kenntnis- und Entwicklungsstand agieren kann</li> <li>- Aktuelle Herausforderung in der Freien Szene, der die „Kulturberatung“ begegnen muss: fehlender Nachwuchs in den Vereinen, hohe Fluktuation bzw. Wegzug junger Akteur:innen, fehlende Strukturen zur Professionalisierung bzw. einen Übergang von Ehrenamt zu Erwerbsarbeit zu ermöglichen, fehlende Freiflächen (räumlich als auch strukturell)</li> </ul>	<b>Maßnahme umgesetzt</b>	Beide Stellen sollen in neuen Verein Kultur.Resonanz.Raum e.V. überführt werden, siehe # 54

		<p>- gewünscht sind zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen, sowie eine breitere Wahrnehmung und Unterstützung vor allem in der Verwaltung.</p> <p><b>Auswertung der Arbeit durch die „Zwischennutzungsagentur blank“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Agentur <i>blank</i> vermittelt Zwischennutzungen von leerstehenden Räumen im Stadtgebiet Jena</li> <li>- Der größte Bedarf besteht bei Nutzer:innen aus den Bereichen Musik und Darstellender Kunst. Gemeinnützige Vereine sowie Akteure aus der Kreativwirtschaft sind in gleichem Maße vertreten.</li> <li>- Anzahl der Anfragen zur Zwischennutzung liegt bei 2 pro Woche. Die Anzahl der erfolgreichen Vermittlungen liegt weit unter diesem Bedarf.</li> </ul> <p><b>Fazit:</b> Mit den Stellen <i>Kulturberatung und Blank</i> hat man der Freien Szene Jenas eine wichtige Unterstützung zur Verfügung gestellt.</p>		
56.	Verstetigung der laufenden Kooperationsprojekte zwischen Friedrich-Schiller-Universität Jena und JenaKultur	<p>Die Städtischen Museen Jena, der Stadthistoriker und die Volkshochschule sind in engem Austausch mit der Wissenschaft (Veranstaltungen, Ausstellungen, Vorträge, Sonderprojekte wie JenOnLex, Tag der Stadtgeschichte o.ä.).</p> <p><b>1. Städtische Museen Jena</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Kooperationen mit Studierenden gibt es seit vielen Jahren in allen drei Bereichen der Museen. Diese sind meist projektbezogen, gelegentlich auch teilbegleitend zum Studium oder Schulunterricht.</li> </ul> <p>Beispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmäßige Praktika von Studierenden, gelegentlich auch von Schülern.</li> <li>- Kooperationen der Stadtgeschichte zu bestimmten Themen, themenbezogene Mitarbeit von Studierenden im Rahmen ihrer Ausbildung</li> <li>- Kunstsammlung: Erarbeitung eines Ausstellungskonzepts</li> <li>- Romantikerhaus: Regelmäßige Kooperation mit Studierenden aus dem Forschungsbereich „Europäische Romantik“.</li> </ul> <p><b>2. Künstlerische Wettbewerbe und andere Projekte</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Begleitung der zahlreichen künstlerischen Wettbewerbe durch wissenschaftliche Expertise aus den Jenaer Hochschulen.</li> <li>- Gemeinsame Durchführung von drei „wissenschaftlich-künstlerische Symposien“ aufgrund einer Kooperationsvereinbarung zwischen der FSU Jena und JenaKultur:</li> </ul>	<b>Maßnahme umgesetzt</b>	<p><b>1. Prüfung der Fortsetzung einer Kooperationsvereinbarung zwischen FSU Jena und JenaKultur:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorbild: Kooperationsvereinbarung zwischen FSU Jena und JenaKultur (2020-2024) zur gemeinsamen Ausrichtung künstlerisch-wissenschaftlicher Symposien.</li> <li>- Hauptziel soll weiterhin die jährliche Durchführung einer gemeinsam getragenen, mehrtägigen Veranstaltung zu einem diskursiven Thema sowie deren Kommunikation in die Universität Jena und in die Jenaer Kulturlandschaft sein</li> <li>- Einbindung der Stadtgesellschaft bzw. weiterer Akteur:innen neben Uni und KMJ</li> <li>- Einplanung eines jährlichen Budgets pro Partner von 12.500 Euro.</li> <li>- Verbinden mit Maßnahmen #46</li> </ul> <p><b>2. Prüfung einer Ausweitung des Kulturtickets</b></p>

- 2018: „Von Gespenstern geteilten Himmeln und Ideen einer gerechten Gesellschaft nach Marx“. Wissenschaftlich-künstlerisches Symposium aus Anlass des 200. Geburtstages von Karl Marx.
- 2019: Gemeinsame Ausrichtung eines kulturellen Rahmenprogramms zur wissenschaftlichen Konferenz GREAT TRANSFORMATION.
- 2021: „Kein Schlußstrich. Jena und der NSU“.
- Bei der "Langen Nacht der Wissenschaften Jena" machen die Jenaer Hochschulen ein Drittel des Gesamtprogramms aus und nehmen seit vielen Jahren eine tragende Rolle in der erfolgreichen Umsetzung der Veranstaltung ein.

### **3. Marketingmaßnahmen**

- sporadische Anfragen zur Beteiligung an den sogenannten „Erstitüten“ (Tourismus und Team Marketing von JenaKultur)
- Info-Stand des Bereich Tourismus/Convention bei den Hochschulinfortagen der EAH und FSU.
- Social Media Kooperationen
- Bereichsübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen des Prozesses "Integriertes Stadtmarketing".

### **4. Kulturticket**

- Seit WS 2019/2020 können Jenaer Studierende (EAH und FSU) verschiedene künstlerische und kulturelle Angebote über das Kulturticket nutzen. (Im Semesterbeitrag ist neben dem Grundbetrag und dem Semesterticket das Kulturticket enthalten und wird anteilig an die Kulturakteure weitergereicht.)
- Das Angebot wird von den Studierenden sehr gut genutzt. Eine Mehrheit wünscht sich sogar eine Erweiterung des Angebotes auf die Städte Weimar und Erfurt. Am häufigsten besuchen sie Vorstellungen des Theaterhauses und der Programmkinos, gefolgt von Konzerten der Jenaer Philharmonie.

#### Beteiligte Einrichtungen:

- JenaKultur mit den Städtischen Museen Jena und der Jenaer Philharmonie
- das Theaterhaus Jena
- die Jenaer Programmkinos Schillerhof und Kino am Markt

### **5. Sonstiges**

- Fachliche Unterstützung der EAH (Lehrstuhl Fr. Prof. Kraußlach, Schwerpunkt Betriebliches Gesundheitsmanagement) bei der Konzipierung und Initialisierung des Themas „Gesunde Arbeit“ bei JenaKultur.

57.	Bereichsübergreifende Markenbildung und strategische Planung einer Stadtmarketing-Kampagne für die Lichtstadt Jena	<p>Ziel: Entwicklung einer ganzheitlichen Stadtmarken-Strategie unter Beteiligung zahlreicher Stakeholder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung usw. sowie der Stadtgesellschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Leitung des Prozesses durch die Projektgruppe „Lichtstadt“, zentraler Ansprechpartner ist JenaVersum (c/o FSU Jena)</li> <li>- Schnittstelle zur Projektgruppe bei JenaKultur: Werkleitung (Zentrales Management, Tourismus, Marketing, Convention)</li> <li>- Carsten Müller: Marke „Lichtstadt“ soll mit „Paradiesstadt“ verbunden werden.</li> <li>- Markenbildungsprozess: Vergabe 2019 erfolgt, Auftrag ruhte, jetzt wieder aufgenommen</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit</b>	<p>NEU: Klare Aufgabenabgrenzung zwischen Stadtmarketing allgemein (nicht KMJ) und Tourismusmarketing (Handlungsfeld JenaKultur)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- finanzielle Mittel für Stadtmarketing-Aktivitäten, die unter Verantwortung von JenaKultur stattfinden sollten</li> </ul> <p><b>Ausschreibung 041/ÖA/2019 - Leistungsbeschreibung Erarbeitung einer Markenanalyse als Grundlage für eine ganzheitliche Stadtmarken-/Stadtmarketing-Strategie</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <i>Stärkung Jenas und der umliegenden Region als attraktiver Arbeitsort und Lebensmittelpunkt im Vordergrund. Menschen sollen in Jena bleiben und nach Jena kommen.</i></li> <li>- <i>Nicht nur das Werben um neue Bürger sondern auch um das Entwickeln einer Stadt, deren Einwohner stolze Botschafter eines attraktiven und lebenswerten Jenas sind und die sich bewusst für das „Bleiben“ entscheiden.</i></li> <li>- <i>Jena soll als Lebens-, Arbeits- und Studienort die gleiche Bedeutung und positive Wahrnehmung erreichen, wie sie der Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Jena bereits hat</i></li> </ul> <p>Verweis auf #20</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bevölkerungs-Fluktuation auch als Chance begreifen (Wegzug von älteren Menschen ermöglicht Zuzug von Jüngeren)</li> <li>- durchreisende Gäste mitnehmen</li> </ul>
58.	Fortsetzung des interkulturellen Öffnungsprozesses aufbauend auf dem 360°-Programm	<p><b>Hintergrund:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 2019 bis 2023 erhielt die EAB eine Förderung aus dem Programm „360° – Fonds für Kulturen der neuen Stadtgesellschaft“. Neben Projektmitteln und der Einbindung in ein bundesweites, fachliches Netzwerk war die Förderung der Stelle einer „Agent:in für Diversität und interkulturelle Bibliotheksarbeit“ Kern des Förderprogramms.</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit</b>	<p>Was ist <b>aktuell in Arbeit</b> und wie ist der konkrete Stand?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklung eines Workshop für Kinder ab Klasse 7 zu dem Thema "Alltagsrassismus"</li> <li>• Zusammenarbeit mit Kindersprachbrücke (Schubinet)</li> <li>• zweisprachiges Vorlesen</li> <li>• Zusammenarbeit mit DaF/DaZ-Klassen</li> </ul>

	<p>- Ziele: neue Zugänge und Teilhabe für verschiedene Gruppen der Gesellschaft schaffen. Nachhaltige Verankerung von Diversität in den Bereichen Personal, Programm und Publikum der EAB.</p> <p>- Über die Zielgruppen (Menschen mit Migrationsbiographien) des geförderten 360°-Programms hinaus zielt die Öffnung der EAB auch auf folgende Zielgruppen: Menschen mit Behinderungen, Menschen, deren Teilhabe an der Gesellschaft erschwert ist: Geflüchtete, Langzeitarbeitslose, Patient:innen von Tageskliniken und Bewohner:innen von Altersheimen. Zusammenarbeit mit Gerontopsychiatrischer Tagesklinik, ÜAG, Übergangwohnheime, Altenhilfeplanung der Stadt, Lokale Allianz für Menschen mit Demenz).</p> <p>- 2023 wurde die EAB als „Interkulturell orientierte Einrichtung“ zertifiziert (Zertifizierungsprogramm der Fachstelle Interkulturelle Öffnung, AWO Regionalverband Mitte-West Thüringen).</p> <p><b>Umgesetzte Maßnahmen in folgenden Bereichen:</b></p> <p><b>Personal:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung von diversitätssensibilisierenden Weiterbildungen (diversitätssensible Kommunikation, Leichte Sprache, Alltagsrassismus, Queerness)</li> <li>• Stärkung der Sprachkompetenz der MA (Englischkurs)</li> <li>• Gründung der Arbeitsgruppe „Vielfalt“</li> <li>• Entwicklung eines diversitätssensiblen Leitbildes der Einrichtung</li> </ul> <p><b>Publikum:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erschließung neuer Zielgruppen – Aufbau eines Netzwerkes migrantischer Communities, aktive Zusammenarbeit (MIG Jena e.V. (Multikulturelle Integrationsgruppe Jena), Viet-Jena e.V., Bulgaricus Jena e.V., Verein der chinesischen Studierenden und Wissenschaftler/innen Jena e.V., Fremde werden Freunde e.V., Interkult e.V.)</li> <li>• Nicht-NutzerInnen-Befragung: mit dem „Bibo-Bike“ durch Jena (Kooperation mit Querwege e.V.).</li> <li>• Diversitätssensibler Bestandsaufbau – Aufbau einer internationalen Bibliothek (fremdsprachige Medien entsprechend der Vielfalt der Stadtbevölkerung), Umstrukturierung des Bestandes bspw. in der Kinderbibliothek mit neuen Themengebieten wie „Miteinander leben“, welche die kulturelle Vielfalt in der Gesellschaft für Kinder sichtbar macht.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• kontinuierliche Zusammenarbeit (monatlich) mit der Tagesklinik für Gerontopsychiatrie (zugeschnittene Workshops etc.)</li> <li>• Sensibilisierung Demenz (Medienkisten)</li> <li>• Bekanntmachen Medienkisten und weitere Angebote für Senior:innen - Vorbereitet</li> <li>• regelmäßiges Aufgreifen von Themen wie Safer Sex (Jugendliche), LGBTQ, Interkulturalität in Projekten und Workshops</li> </ul> <p>weiterhin zu tun:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verschriftlichung der Strategie zur interkulturellen Öffnung, um die Einzelmaßnahmen in einen zielgerichteten Gesamtprozess einzuordnen und die interkulturelle Öffnung bewusster zu verankern</li> <li>- Erfassung der Bedarfe von Nutzer:innen durch Beteiligungsformate, um konkrete Maßnahmen ableiten zu können</li> <li>- Fortsetzung der interkulturellen Programmarbeit</li> <li>- Fortsetzung der diversitätsorientierten Personalentwicklung</li> <li>- Fortsetzung der diversitätsorientierten Publikumsentwicklung</li> <li>- Rezertifizierung des Gütesiegels „Interkulturell orientierte Einrichtung“ im Jahr 2025.</li> </ul>
--	--	---

		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenstellung entsprechender Medienkisten (Sprachlernmedien, Themen zur Interkulturalität) für Schulen und Kitas, Übergangs- und Flüchtlingswohnheime.</li> <li>• Zielgruppenspezifische Ansprache z.B. Satzung in Leichter Sprache sowie in wichtigen Fremdsprachen.</li> </ul> <p><b>Programm:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• diverse und interkulturelle Themen als feste Bestandteile des Veranstaltungsportfolios</li> <li>• Einbeziehung der Zielgruppen in die Programmgestaltung</li> <li>• Etablierung zweisprachiger Veranstaltungen (z.B. im Rahmen von Vorgelesen für Kinder) mit Autor:innen mit Migrations- oder Fluchterfahrung bzw. Themen wie Alltagsrassismus und Integration in den Programmangeboten</li> <li>• Durchführung von Schreibwerkstätten (z.B. mit syrischen und ukrainischen Geflüchteten)</li> </ul> <p><b>Relevante, aber noch nicht begonnene Prozesse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung modellhafter Strukturen, Transfer auf andere Einrichtungen von JenaKultur. Nicht umgesetzt aufgrund der Corona-Einschränkungen sowie personeller Umbesetzungen.</li> <li>- Erstellung eines Willkommens-Kits für neue Bürger und Bürgerinnen der Stadt (Zeit- und Personalmangel)</li> <li>- Wiederaufnahme des Kontakt zu Deutschlerner-Gruppen außerhalb der VHS-</li> <li>- Vereinsmitarbeit (Zeit- und Personalmangel)</li> <li>- Veranstaltungen und Projekte zur Sprach- und Leseförderung für Personen mit Migrationshintergrund außerhalb von SchuBiNet (Zeit- und Raummangel)</li> </ul>		
59.	Etablierung eines zweijährig wiederkehrend stattfindenden Inklusionsfestivals	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Als Ersatz für das 2020 ausgefallene „Inklusionsfestival“ fand vom 10.-11.6. 2023 das „Schranken Los!-Kulturfestival für jedermann“ im Vorfeld der Special Olympics (Berlin) statt.</li> <li>- Träger und Veranstalter war JenaKultur. Gründe: Die Bürgerstiftung stand nicht mehr als Partner und Fördermittelempfänger zur Verfügung. Die Verantwortung für Finanzierung und Projektdurchführung sollte aufgrund der zurückliegenden Erfahrungen bei ein und derselben Organisation liegen. Es sollte keine neue Struktur zum Zweck der Einwerbung von Fördermitteln geschaffen werden, wie dies 2020 der Fall war (Bürgerstiftung bekam die Zuwendung der Aktion Mensch, JenaKultur / Stadt war nicht antragsberechtigt).</li> </ul>	<b>Maßnahme in Arbeit</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Inklusive Aspekte bei JEDER Veranstaltung mitdenken, bisher gesammelte Erfahrungen weiterleben und –geben.</li> <li>- Durchführung mind. eines weiteren Inklusionsfestivals projektieren und Eigenanteil finanziell in ZV einstellen</li> <li>- Inklusionskonzept in Q II/2024 fertigstellen, publizieren und nachfolgend umsetzen - Zuschussvereinbarungs-relevant</li> </ul>



		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Aktion Mensch kommt auch in Zukunft nicht als Förderer in Betracht (Sollte das Festival abermals mit JenaKultur als Träger/ Veranstalter durchgeführt werden, da die Stadt nicht antragsberechtigt ist).</li> <li>- Eine Neuauflage des Schranken Los!-Festivals würde viel Personal-Ressource binden (1 VbE ca. 1,5 Jahre im Voraus für die Produktionsleitung, + Unterstützung aus zentralem Marketing, Veranstaltungsbereich + Veranstaltungsservice)</li> <li>- Das zweitägige Festival 2023 benötigte 30.000€ städtische Mittel (20T KMJ, 10T Dez 4) und 45.000€ Fördermittel, also insg. Ca. 75.000€ (insg. IBLs). Eine Reduzierung der Kosten um 30-40% wäre möglich, wenn man es als eintägiges Festival konzipiert (Kostensteigerungen einberechnet), oder wenn man mehrere einzelne Veranstaltungen im Jahr macht (kein Festival-Charakter mehr).</li> <li>- Sehr gut funktioniert hatten 2023: Beteiligung von Selbstvertreter*innen, Festival-Beirat; verschiedene Maßnahmen zur Reduzierung von Barrieren (Gebärdensprachdolmetscher, Angebote in DGS, Rolli-Rampe, „Toilette für alle“, Awareness-Team, kostenloser Eintritt usw.)</li> <li>- Das Feedback der Besucher:innen war sehr gut. Mittels einer durchgeführten Befragung wurde festgestellt, dass die Mehrheit der Besucher:innen im Alltag mit Barrieren (baulich, sprachlich, sozial, strukturell) konfrontiert sind Das Format und die Beteiligungsarbeit führten also zum gewünschten Ziel.</li> <li>- AG Kulturkonzeption empfiehlt, das Festival weiterzuführen.</li> </ul>		
60.	Schaffung einer Stelle für Bildungs-koordination (1,0 VbE)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Maßnahme wurde nicht umgesetzt.</li> <li>- Ob es eine extra Stelle für Bildungskoordination geben wird oder eher dezentrale Ressourcen in den KMJ-Einrichtungen ist vom Ergebnis der künftigen konzeptionellen Besprechungen abhängig.</li> </ul>	<b>Maßnahme gestrichen</b>	Maßnahme zusammenlegen mit #49 (integrierte Bildungsplanung)
61.	Entwicklung des Deutschen Optischen Museums (D. O. M.)	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das D.O.M. wird als Premiumprojekt der nationalen Projekte des Städtebaus gefördert. Die Finanzierung des Gesamtvorhabens D.O.M. mit 56.700.000 € ist mittlerweile gesichert, der Bauantrag gestellt, der Spatenstich soll im Sommer 2024 erfolgen. Wichtig wird die Sicherung der Betriebskosten ab 2027.</li> <li>- Als Hybrid aus Museum und Science Center entsteht mit dem D.O.M. in Jena das neue touristische Leitprodukt Thüringens. Seine nationale und internationale Strahlkraft gilt es, für die Stadt und Region zu nutzen.</li> <li>- Das D.O.M. bildet in seiner historischen und thematischen Ausrichtung ein Brückenglied zwischen dem Bildungssektor und dem wissenschaftlich-ökonomischen Fokus Optik</li> <li>- Unbestritten ist Jena aus globaler Sicht der authentische Standort für das führende Museum der Optik.</li> </ul>	<b>Maßnahme umgesetzt</b>	

		<p>Dieser globalen Relevanz und Einzigartigkeit des D.O.M. trägt einerseits die Ausstellung Rechnung. Andererseits steht dafür auch die vom renommierte Lichtkünstler Ólafur Eliásson vorgenommene Gestaltung der Fassade, und damit Jena als ersten deutschen Ort für die Umsetzung eines seiner Großprojekte wählte, die ansonsten Städte wie Reykjavík und Aarhus in vergleichbarer Weise prägen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Das D.O.M. lockt ein ganz neues Touristen-Klientel nach Ostthüringen. Entsprechend gilt es die Strahlkraft des D.O.M. für die Vermarktung der Stadt und Impulsregion zu nutzen.</li> <li>- Die herausragende Stellung Jenas als Universitäts- und Hochschulstadt soll noch stärker genutzt, durch das D.O.M. weithin sichtbar gemacht und mit den Potenzialen der ansässigen Wirtschafts- und Wissenschaftseinrichtungen des „innerthüringer Zentralraumes“ verknüpft werden.</li> </ul>		
62.	Planung und Bau eines Zwischenbaus zwischen Volkshaus und Optischem Museum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zwischenbau ist in Arbeit und wird nur noch für das DOM genutzt werden. Die JP erhält hier keine Probenräume.</li> <li>- Für den Veranstaltungsbereich ist nach wie vor die benötigte &amp; geplante Küche im 1.OG vor allem für den Bedarf von Enmietungen im Ernst-Abbe-Saal des Volkshauses vorgesehen. Synergien von Veranstaltungen im Volkshaus mit Übergang zum DOM (oder umgekehrt) sind zu erwarten.</li> </ul>	<b>Maßnahme gestrichen</b>	
63.	Profilierung der Kulturstiftung mit dem Ziel eines erhöhten Zuwendungs- und Stiftungsvolumens	Die Kulturstiftung ist nicht aktiv und wird es in absehbarer Zeit (ohne konkrete Inhalte und handelnde Personen) auch nicht sein.	<b>Maßnahme gestrichen</b>	Gekoppelt an Entstehung eines Kunsthauses für Jena – kann dann wieder aktiviert werden
64.	Verbesserung der Datengrundlage im Kulturbereich	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Seit ein paar Jahren erfolgt die Datensammlung von Veranstaltungen in Jena. Diese wurde auch bereits durch zwei Azubi-Projekte jeweils ausgewertet (2015 und 2019/2020). Derzeit erfolgt lediglich die Datensammlung über Jenaer Veranstaltungskalender etc.</li> <li>- Eine Empfehlung wäre, das Ziel umzuformulieren, z.B. in: „Erarbeitung und Überprüfung von Qualitätskriterien für die Kulturarbeit“. Die Datenerhebung dient dann diesem Zweck.</li> </ul>	<b>Maßnahme offen</b>	<p>Maßnahme überarbeiten.</p> <p>Zwei Stoßrichtungen möglich: 1. Wirkung steigern (inhaltlich/ auf die Programm- und Projektarbeit, als auch bezogen auf die organisationalen Abläufe / die Management-Qualität, die Netzwerk- und Zielgruppenarbeit, das Erreichen gesellschaftlicher Teilhabe usw.); 2. Gezielt ausgesuchte, quantitative und qualitative Daten nutzen im Sinne des Berichtswesens, zur Legitimation</p>

65.	Anpassungen der Gebühren- und Entgeltordnungen der Einrichtungen von JenaKultur	Diese Maßnahme kann gestrichen werden. Es handelt sich um Alltagshandeln von JenaKultur und liegt in der Verantwortung von Werkleitung und Einrichtungsleitungen	<b>Maßnahme gestrichen</b>	
66.	Evaluation des Eigenbetriebs JenaKultur	Die Maßnahme wurde nicht in Angriff genommen. - Es besteht Klärungsbedarf hinsichtlich des aktuellen Bedarfs, der Zweckmäßigkeit und des Bezugs zur Kulturkonzeption der gesamten Kulturlandschaft Jenas - ggf. können die Ziele der Maßnahme unter Maßnahme #64 mit berücksichtigt werden	<b>Maßnahme gestrichen</b>	- die Fragestellung kann erst im Zuge der Erstellung der KK 29 – 32 bearbeitet werden - Prüfung, ob die Maßnahme mit #64 zusammen behandelt werden kann - für die ZV 2025-28 sind Gelder für die Erarbeitung der nächsten KK und etwaige Evaluationen einzustellen